Catech. 172

Domus S.S. Adelhaidis et Caietani.

3126

<36612594700010

<36612594700010

Bayer. Staatsbibliothek

Erläuterter
Katechismus

zum Gebrauche
der deutschen Stadtschulen
in den
kaiserlich = königlichen Erbländern.

Mit Gutheißung
der geistlichen Oberhirten
auf allerhöchsten Befehl
zum Druck befördert.

Cum Privilegio Sacræ Cæsareo-Regiæ Apostol. Maiestatis

WIEN,
Im Verlage der deutschen Schulanstalt.
1773.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Vorrede.

Seyd allzeit bereit, einem jeden genug zuthun, der Rede und Antwort von euch fordert, wegen der Hoffnung, die in euch ist. Dieß verlangte der heil. Petrus von den Christen seiner Zeit. Um wie viel mehr kann man es heut zu Tage von einem katholischen Christen verlangen: indem es weit leichter war, die christliche Religion wider den Unsinn der Abgötterey zu vertheidigen, als die Spitzfindigkeiten unserer Glaubensgegner und Religionsspötter abzufertigen?

Es ist also einem jeden aus uns ein gründlicher und zusammenhangender Begriff von der christlichen Religion überhaupt, und insbesondere von der katholischen, nothwendig: und da die Beweise unserer meisten Glaubenslehren aus der heil. Schrift genommen werden, so müssen wir auch diese Quelle der Beweise vorzüglich kennen, nutzen, und von ihrer Zuverlässigkeit versichert seyn.

Solche Begriffe und dieses Kenntniß auszubreiten, soll eine der Hauptabsichten eines Katechismus seyn. Aus dieser Ursache hat man den gegenwärtigen verfertiget, welchen man deßwegen den erläuterten und erwiesenen nennen kann; weil alle darinn vorkommende Sätze in soweit erkläret und aus der heiligen Schrift bewiesen werden, als es für Schüler der Städte nur nöthig seyn kann.

Man hat in einer Einleitung zwo besondere Absichten zu erfüllen gesucht. Erstens: die Religion von jener angenehmen Seite zu zeigen, von welcher sie sogar ihren Feinden verehrungswürdig ist. Auf diese Art wird die Jugend bey Zeiten für sie eingenommen, und dem Vorurtheile vorgebogen, als wäre sie wegen jener meistens unrecht verstandenen Lehre von der Verleugnung und Abtödtung eine strenge Stiefmutter, die uns das Vergnügen dieses Lebens entweder ganz zu rauben, oder doch so zu vergällen suchet, daß nur die Wenigsten an ihrer Lehre Geschmack finden können. Die zweyte Absicht war, erwachsene Schüler vor der Profanität zu bewahren, wozu Niemand mehr aufgelegt seyn kann, als ein lebhafter und in der Religion seicht unterwiesener Jüngling.

Und da man bisher die heil. Glaubenswahrheiten in Schulen gemeiniglich entweder in keiner gehörigen, oder in einer sehr versteckten Ordnung der Jugend vorzutragen gewohnt war, da man meistens nichts suchte, als die Worte des Katechismus in das Gedächtniß der Schüler zu bringen; da man dieselben entweder nicht deutlich und ordentlich, manchesmal auch nicht gründlich genug erklärte; oder doch unbesorgt war, ob die gemachten Erklärungen von dem Verstande der Lehrlinge gefasset würden: Darf es uns Wunder nehmen, wenn die Jugend manchmal mit Unlust auf die Religion zurücksieht?

Wenn wir nun weiters bemerken, daß minder wichtige Wahrheiten in der besten Verbindung, in gehöriger Ausführlichkeit, mit nöthigen Beweisen, und so viel thunlich,

zier=

zierlichen Ausdrücken behandelt werden; darf es uns Wunder nehmen, wenn manchmal Witzlinge sich zu schließen berechtiget glauben, die mit so wenig sichtbarer Gründlichkeit und Ordnung vorgetragenen Glaubenslehren hätten in der That keinen Grund, und wären weiter nichts, als ein Haufen willkührlicher Befehle? Und also gewinnt der schön geschmückte Irrthum unendliche Vortheile über die Wahrheit, die man niemals in ihrem wahren Glanze zu sehen, niemals von ihrer angenehmen Seite zu empfinden, Gelegenheit hat. Doch von diesem genug!

Was den Gebrauch dieses erläuterten und erwiesenen Katechismus betrifft, so ist zumerken, daß man sich desselben, sobald die Schüler den kleinen auswendig können, bedienen, und sie anhalten müsse, auch diesen in das Gedächtniß zu bringen. Hiezu wird den Lehrern der tabellarische Abdruck gute Dienste leisten. Obwohl es nun besser ist, die Sätze nacheinander in ihrer Verbindung zu lesen, weil dadurch die Kenntniß derselben immer Bestimmter und gewisser, wenigstens zusammenhangender wird; so hat man diesen Katechismus dennoch mit Fragen abgedrucket, um auch jene, die für dieselben eingenommen sind, zu bedienen.

Ehe Schüler die Beweise lernen, müssen sie die Quellen kennen, woraus sie fließen: da nun die Einleitung von diesen handelt, so muß man sie alsdann erst vornehmen, wenn der erläuterte Katechismus erlernet worden ist.

Um endlich die Schüler zu überzeugen, daß die angeführten Stellen wirklich in der heil. Schrift stehen, muß man sie selbst ein und an-

dere Schriftstellen aufsuchen lassen; und im Falle die Uebersetzungen der Bibel nicht ganz gleichlautend wären, sie erinnern, daß der Unterschied nur in Worten bestehe.

Ein Katechet muß das, was in der Einleitung mit wenig Worten in den Abschnitten von den Absichten, Nutzen und Wirkungen der Religion ist gesagt worden, weitläuftiger ausführen. So kann er auch z. B. bey Abhandlung der zehn Gebothe zeigen, wie durch derer Beobachtung für die Glückseligkeit der menschlichen Gesellschaft, die Erhaltung des Lebens, des Vermögens, der Ehre u. s. w. gesorget werde. Jünglinge, die ein gutes Herz, nebst einer vernünftigen Neugier haben, werden gereizet werden, diese gerühmte Seite der Religion ganz zu sehen; man muß also ihre Erwartung erfüllen. Hätte man dieses selbst bewerkstelligen wollen, so würde man zu weitläuftig geworden seyn.

Man hält für überflüssig, etwas mehrers von der Einrichtung und Beschaffenheit dieses Katechismus zu sagen: es sey genug, hier anzumerken, das man bemühet war, in demselben alle Glaubenslehren und Vorschriften zum christlichen Leben, nicht allein in guter Ordnung, sondern auch deutlich und gründlich, doch aber in gedrungener Kürze, nach dem Leitfaden des römischen Katechismus, vorzutragen.

Der gütige Gott lasse auch dieses Unternehmen zu seiner Ehre und zur Erkenntniß und Verherrlichung seines heiligen Namens, und zum Nutzen seiner heiligen Kirche, gereichen.

Einleitung,
zum erläuterten Katechismus.

I. Abhandlung.

I. Abtheilung.
Von dem Daseyn GOttes.

Giebt es einen GOtt?

Es ist ein GOtt.

Woher weiß man, daß ein GOtt sey?

Diese Wahrheit erkennet man aus der Vernunft, bey aufmerksamer Betrachtung der Welt, aus dem einstimmigen Zeugnisse aller Völker und aller Zeiten, aus der Offenbarung.

II. Abtheilung.
Von der Religion überhaupt.

Was versteht man durch die Religion?

Durch Religion versteht man die Erkenntniß Gottes, und die Art GOtt zu verehren.

III. Abtheilung.
Von der Verschiedenheit der Religionen.

Giebt es eine natürliche Religion?

Es giebt eine natürliche Religion.

Was nennet man eine natürliche Religion?

So nennet man die Erkenntniß Gottes und der ihm schuldigen Pflichten durch den bloßen Gebrauch der Vernunft bey Betrachtung der Natur, das ist, natürlicher Dinge.

Was giebt es außer der natürlichen für eine andere Religion?

Es giebt eine geoffenbarte Religion.

Nehmen alle Völker die Offenbarung an?

Einige nehmen nur einen Theil der Offenbarung an; Dieß thun die Juden. Andere nehmen sie so an, wie sie Gott gegeben hat; Dieß thun die Rechtglaubigen.

Was giebts mehr für Religionen?

Es giebt falsche Religionen.

Welche sind es, die eine falsche Religion bekennen? wie heißen sie?

Ganze Völker halten für GOtt, was nicht Gott ist; dieß sind die Abgötterer, Götzendiener; man nennet sie auch Heiden. Andere halten das Vorgeben falscher Propheten für göttliche Offenbarungen; Dieß thun die Mahometaner. Noch andere nehmen die göttliche Offenbarung nicht so an, wie sie GOtt gegeben hat, sondern wie sie sich solche einbilden und auslegen; Dieß thun die verschiedenen Sekten der christlichen Religion.

IV. Abtheilung.

Von der Offenbarung.

Was nennet man Offenbarung?

Der Unterricht, welchen Gott den Menschen unmittelbar oder mittelbarer Weise giebt von Dingen, die sein Wesen, seine Eigenschaften, Werke und seinen Willen betreffen, wird die göttliche Offenbarung genennet.

Erster Abschnitt.

Von der Nothwendigkeit der Offenbarung.

Woher erhellet die Nothwendigkeit der Offenbarung?

Die Nothwendigkeit der Offenbarung erhellet daher, weil die bloße Vernunft gewisse Lehren und Wahrheiten, welche zu unserer Glückseligkeit gehören, für sich nicht entdecken kann, als:

Woher die Beschwerniß Gutes zu thun, und unser Verderben rühre.

Ob GOtt gegen Sünder sich vielmehr gnädig als gerecht erweisen werde.

Wodurch der beleidigte GOtt könne versöhnet werde.

Wie unser Verhalten müsse beschaffen seyn, um glückselig zu werden.

Worinn unsere Glückseligkeit bestehe, und wie sie zu erlangen sey.

Welchen Dienst wir dem allerhöchsten Wesen erzeigen sollen.

Giebt es keine fernere Beweise von der Nothwendigkeit der Offenbarung?

Der Zustand der unsterblichen Seele nach dem Tode, und die Wahrheiten der natürlichen Religion würden meist unerkannt bleiben, wegen Unwissenheit, Ungeschicklichkeit, Nachlässigkeit und Trägheit der meisten Menschen; wegen des natürlichen Verderbens der Menschen; wegen mannigfältiger Geschäfte und Zerstreuung derjenigen, die zu dergleichen Untersuchungen noch geschickt wären.

Zweyter Abschnitt.

Von der Göttlichkeit der Offenbarung.

Woher weiß man die Göttlichkeit der Offenbarung?

Es hat Personen gegeben, die öffentlich auf eine vollkommen glaubwürdige Art bekennet und gelehret ha-

haben, daß GOtt sich und seinen Willen ihnen geoffenbaret habe (*a*).

Einige derselben haben zur Bestättigung ihrer Aussagen Wunder gethan, die nur Gott thun kann, und derjenige, dem GOtt so eine Macht mittheilet (*b*).

Einige haben sehr entfernte und zufällige Begebenheiten mit ihren Umständen lange voraus gesagt, ehe sie erfüllet worden. Diese kann nur Gott wissen, und derjenige, dem sie von Gott bekannt gemacht worden (*c*).

Wie schließt man aus den Weissagungen, die in der Offenbarung stehen, und aus den Wundern, welche die Offenbarung erzählet, auf derer Göttlichkeit?

Weissagungen und Wunder sind göttliche Zeugnisse, weil sie nur von Gott herkommen können. Dieser aber kann vermöge seiner Heiligkeit nur zur Bestättigung der Wahrheit, die Kraft Wunder zu thun, und zu weissagen, mittheilen.

Giebt es Bücher, welche die Offenbarung enthalten?

Es giebt Bücher, in denen göttliche Offenbarungen befindlich sind, die bey der schärfesten Untersuchung allezeit unverfälscht befunden worden.

Was ist von dem Innhalte der Offenbarung anmerkungswürdig?

Der Innhalt der vorhandenen Offenbarung ist Gott höchst anständig. Der Beschaffenheit und den Bedürfnissen der Menschen gemäß. Den Einfältigen verständlich. Für die Weisesten und Gelehrtesten bey der schärfesten Untersuchung überzeugend.

Drit-

(*a*) Exod. 3. liest man dieß vom Moyse.

(*b*) Dergleichen that Moyses vor dem Pharao. Exod 4, 9.

(c) Dergleichen ist die Weissagung vom Cyrus. Isa. 44, 28. Christi von Belagerung und Zerstöhrung Jerusalems Matth. 24, 2. Luc. 19, 43.

Dritter Abschnitt.

Wo die Offenbarung zu finden.

Wo ist die Offenbarung zu finden?

Die Offenbarung ist zu finden in der heil. Schrift.

Was ist die heilige Schrift für ein Buch?

Die heilige Schrift, oder die Bibel, ist eine Sammlung derjenigen zwey und siebenzig Bücher, von denen kann erwiesen werden, daß die Verfasser derselben von Gott sind erleuchtet, und daß ihnen ist eingegeben worden, was sie geschrieben haben.

Was lehret uns die Schrift?

Es lehret uns die Schrift das Daseyn und die Eigenschaften Gottes, die Werke Gottes, nämlich:

Die Schöpfung (*a*). Die Erhaltung aller Dinge (*b*). Seine Vorsehung, dadurch er alles regieret und zum Besten leitet (*c*). Die Erschaffung des Menschen, und dessen Beschaffenheit bald nach der Schöpfung (*d*). Den Fall des ersten Menschen (*e*). Und das Elend seiner Nachkommen. Die Folgen des Sündenfalls (*f*).

Gottes Erbarmen über das gefallene menschliche Geschlecht durch Verheißung des Erlösers (*g*). Die Begebenheiten des Volks, welches sich GOtt besonders auserwählt hat (*h*).

Die Geburt, das Leben und der Tod, die Auferstehung und Himmelfahrt des Erlösers (*i*). Die Leh-

(*a*) Genes. 1. Offenb. Jo. 4, 11.
(*b*) Hebr. 1, 3. Apostelg. 17, 28. Matth. 5, 44.
(*c*) Isa. 40, 28. Matth. 6, 25. bis 32. Apostelg. 14, 16. B. Weish. 8, 1.
(*d*) Genes. 1, 26.
(*e*) Genes. 3.
(*f*) Römer. 5, 12.
(*g*) Genes. 3, 15.
(*h*) Diese finden sich vornehmlich in den historischen Büchern der Bibel.
(*i*) In den Schriften der 4 Evangelisten.

Lehren und Thaten der Apostel (*a*). Die Pflichten für Christen, gegen Gott, gegen sich selbst, gegen den Nächsten, besonderer Stände, in besondern Umständen (*b*).

Wie wird die heilige Schrift eingetheilet?

Die heilige Schrift wird eingetheilet in das alte und neue Testament.

Was steht in dem alten Testamente?

In dem alten Testamente steht die Geschichte der wahren Religion und ihrer Bekenner von Erschaffung der Welt bis auf Christum.

Wie viel Bücher hat das alte Testament?

Es hat fünf und vierzig Bücher.

Wie viel Bücher des alten Testamens sind historisch?

Historisch sind ein und zwanzig. Nämlich: Das Buch Genesis enthält 50 Kap. Exodus 40. Leviticus 27. Numeri 36. Deuteronomium 34. Josue 24. Der Richter 2. Ruth 4. Vier Bücher der Könige I. B. 31. II. B. 24. III. B. 22. IV. B. 25 Kap. Zwey Bücher Paralippomenon oder die Kroniken I. 29. II. 36. Kap. Zwey Bücher Esdras. I. 10. II. 13 Kap. (**Das zweyte Buch Esdras heißt auch Nehemias.**) Das Buch Tobias 14. Judith 16. Esther 16. Zwey Bücher der Machabäer I. 16. II. 15 Kap.

Wieviel hat das alte Testament Lehrbücher?

Lehr- oder Sittenbücher sind sieben. Nämlich: Das Buch Job hat 42 Kap. Der Psalme 150. Der Sprüchwörter 31. Des Predigers 12. Der hohen Lieder Salomonis 8. Der Weisheit 19. Des Jesus Syrachs 51.

Wie

(*a*) In den Geschichten der Apostel und in ihren Briefen.

(*b*) In allen Büchern der heiligen Schrift, besonders in den Sittenbüchern beyder Testamente.

Wie viel hat das alte Testament prophetische Bücher?

Prophetische sind siebenzehn: welche in große und kleine eingetheilet werden.

Große giebts vier, als: Isaias 66. Jeremias 52. dessen Klaglieder 4. Baruch 6. (weil er Jeremiä Schreiber gewesen, so rechnet man dessen Prophezeyung, die Klaglieder, und Jeremiä Prophezeyung nur für ein Buch) Ezechiel 48. Daniel 14.

Kleine giebt es zwölf Oseas 14. Joel 3. Amos 9. Abdias 1. Jonas 4. Michäas 7. Nahum 3. Habakuk 3. Sophonias 3. Aggäus 2. Zacharias 14. Malachias 4.

Welche Bücher des alten Testaments heißen Proto-kanonisch?

Proto-kanonisch heißen diejenigen, die zu allen Zeiten und von allen christlichen Gemeinden für göttliche Bücher gehalten worden.

Welche sind Deutro-kanonisch?

Deutro-kanonisch heißen jene, die nicht von allen christlichen Gemeinden, besonders auch nicht von Protestanten als Bücher angenommen werden, die aus Gottes Eingebung geschrieben worden.

Welche sind die Deutro-kanonischen Bücher?

Ganze Bücher dieser Art sind: Tobias, Judith, das Buch der Weisheit, Syrach, Baruch, 2 Bücher der Machabäer.

Theile der Bücher dieser Art sind:

Im Buche Esther vom 4ten Vers des 10ten Kapitels bis zu Ende des 16. Kapitels. Im Buche Daniels: das Gebeth Azariä; der Gesang der drey Knaben im Feuerofen vom 24. Vers des 3. Kap. bis zum 91. Die Geschichte Susannä, des Götzen Bels,

und Daniels in der Löwengrube vom 13ten Kap. bis zu Ende.

Welches sind die apokryphischen Bücher?

Apokryphische, das ist solche, die von der Kirche unter die Kanonischen nicht gerechnet werden, sind: Das Gebeth Manasses; das 3te und 4te Buch Esdrä, das 3te und 4te Buch der Machabäer. Diese werden gemeiniglich hinten in den Bibeln angehängt.

Wovon handelt das neue Testament?

Das neue Testament enthält die Geburt, das Leben und den Tod des Messias, oder Jesu Christi. Die Gründung seiner Kirche durch die Apostel, und die vornehmsten Pflichten der Christen.

Wie viel hat es Bücher?

Es hat sieben und zwanzig Bücher. Davon fünf historisch sind: nämlich die vier Evangelien. Matthäus hat 28. Markus 16. Lukas 24. Johannes 21. die Apostelgeschichte 28. Kap. Ein und zwanzig davon sind Sitten- oder Lehrbücher; dergleichen sind die Briefe oder Episteln Pauli:

Wie viel giebt es Episteln vom Paulus?

Es giebt derer zusammen vierzehn. Zehn sind an ganze Gemeinden geschrieben worden; nämlich: Eine zu den Römern, hat 16. Kapitel. Zwey zu den Korinthern, I. 16. II. 13. Eine zu den Galatern, 6. Eine zu den Ephesern, 6. Eine zu den Philippern, 4. Eine zu den Kolossern, 4. Zwey zu den Thessalonikern, I. 5. II. 2. Eine zu den Hebräern 13. Vier an einzelne Personen: als zwey an den Timotheus, I. 6. II. 4. Eine an den Titus 3. Eine an den Philemon 1.

Giebt es noch andere Episteln, und wie viel?

Es giebt auch katholische Episteln, derer sind sieben. Nämlich:

Zwey

Zwey vom Petrus I. 5. II. 3. Kap. Drey vom Johannes I. 6. II. 1. III. 1. Eine vom Jakobus 5. Eine vom Judas 1.

Wie viel sind prophetische Bücher im neuen Testamente?

Prophetisch ist nur ein Buch, welches Apokalypsis oder die geheime Offenbarung Johannis genannt wird. Es hat 22 Kap.

Wo findet man die Offenbarung noch mehr?

Die Offenbarung ist auch zu finden in den mündlichen Ueberlieferungen oder Traditionen der Apostel.

Was nennet man Tradition?

Glaubenswahrheiten und Lebenspflichten, welche die Apostel zwar gelehret aber nicht niedergeschrieben haben, nennet man das ungeschriebene Wort Gottes, mündliche Ueberlieferungen, Satzungen, oder Traditionen.

Beweise.

Was hat man für Beweise, daß es Ueberlieferungen gie t, und daß sie glaubwürdig sind?

JEsus Christus sandte seine Jünger zu predigen, das ist mündlich zu lehren (*a*).

Die ersten Christen glaubten den Aposteln auf ihr Wort, ehe dieselben noch etwas schrieben (*b*).

Es haben sich Lehren von den ersten Zeiten der Kirche an in derselben erhalten, die in der heiligen Schrift nicht ausdrücklich stehen (*c*)

 Der

(*a*) Markus. 16, 15.
(*b*) Apostelg. 2, 40 -- 41.
(*c*) Z. B. daß die Kinder getauft werden sollen. Daß Christus Sakramente eingesetzet.

Der Apostel Paulus, welcher am meisten unter allen Schriftstellern der Bibel geschrieben hat, befiehlt auch seine mündliche Lehren zu halten (*a*).

Ingleichen der Apostel Johannes (*b*).

Wie erkennet man den richtigen Sinn der Offenbarung?

Den richtigen Sinn der Offenbarung erkennet man aus den Entscheidungen der Kirche.

Was nennet man Entscheidungen der Kirche?

Man nennet Entscheidungen der Kirche, die Aussprüche derselben über streitige Glaubenssachen.

Woher wird es nöthig, daß die Kirche zuweilen in Glaubenssachen Entscheidungen gebe?

Die Entscheidungen der Kirche sind nothwendig: Denn in der heiligen Schrift kommen Dinge vor, die schwer zu verstehen sind (*c*). Es entstehen über die in der heiligen Schrift enthaltenen Wahrheiten Streitigkeiten (*d*), die ohne Entscheidung niemal ein Ende haben würden.

Kann man sich auf die Entscheidung der Kirche sicher verlassen?

Die Entscheidungen der Kirche sind gewiß und sicher. Christus versprach seinen Jüngern: Daß er ihnen bis ans Ende der Welt beystehen wolle (*e*); Daß die Pforten der Hölle seine Kirche nicht überwältigen sollen (*f*); Daß der Tröster, der heilige Geist,

---

(*a*) II. Theß. 2, 14. Philipp. 4. 9. II. Tim. 22.

(*b*) II. Joh. 14, 16.

(*c*) Petr. 3, 16.

(*d*) Dieß lehrt die Erfahrung aller Jahrhunderte.

(*e*) Matth. 28, 20.

(*f*) Matth. 16, 18. Joh. 16. 24.

Geist, sie alle Wahrheit lehren werde. (*a*) Die Kirche ist die Säule und Grundveste der Wahrheit. (*b*)

Vierter Abschnitt.

Von dem Innhalte der Offenbarung.

Was lehret uns die Offenbarung überhaupt?

Ueberhaupt lehret uns die Offenbarung, was wir glauben, hoffen, lieben, brauchen, meiden, üben und gewärtigen sollen.

Fünftet Abschnitt.

Von der Absicht der Offenbarung.

Was hat die Offenbarung für Absichten?

Die Absicht der Offenbarung ist die Glückseligkeit der Menschen durch die Frömmigkeit, in diesem kurzen Leben, und vornehmlich in dem ewig daurenden Leben, dazu man sich im gegenwärtigen vorbereitet (*c*).

Anmerkungen.

Worinn besteht die Glückseligkeit der Menschen überhaupt?

Die Glückseligkeit besteht überhaupt in beständigem Vergnügen und Wohlergehen.

Worinn besteht die menschliche Glückseligkeit in diesem Leben insbesondere?

Insbesondere in diesem Leben (wo man vielerley widrigen Zufällen unterworfen ist, die aber allemal denen zum Besten dienen, die GOtt lieben) besteht sie im Frieden und der Ruhe des Gewissens.

Sech=

(*a*) Joh. 14, 16.
(*b*) I. Tim. 3, 15.
(*c*) I. Tim. 4, 8.

Sechster Abschnitt.

Vom Nutzen der Offenbarung.

Ist die Offenbarung nützlich?

Die Offenbarung ist von dem größten Nutzen und der äußersten Wichtigkeit.

Was schaffet dann die Offenbarung für Nutzen?

Die Offenbarung kömmt dem Menschen dadurch zu Hilfe, indem sie dem Verstande Erkenntnisse gewähret; die, so nothwendig sie auch sind, dennoch auf andere Art theils niemals, theils nicht leicht zu erlangen wären. Diese Erkenntnisse in Absicht auf die Glückseligkeit betreffen die wichtige Wahrheit, daß Menschen eine ewig daurende Glückseligkeit erlangen können.

Woher weiß man, daß GOtt die Menschen glückselig haben wolle?

Weil Gott der Herr über alles, auf dem unsere Glückseligkeit beruhet, uns ewig glückselig machen will. Weil er dazu das nöthige veranstaltet; (*a*). Nämlich die Erlösung von Sünden (*b*), welche unsrer Glückseligkeit entgegen sind (*c*). Vorschriften, deren Befolgung dienet uns glücklich zu machen (*d*). Ein ewiges Leben nach diesem zeitlichen (*e*).

Die Offenbarung leitet den menschlichen Willen, damit er sein Verhalten den Vorschriften gemäß einrichte; und zwar, damit er zur Erlangung der ewigen Glückseligkeit sich geschickt mache.

Wodurch macht der Mensch sich zur Glückseligkeit geschickt?

Durch Glauben (*f*), durch heilige Gesinnungen (*g*), durch heiligen Wandel (*h*). Was

(*a*) I. Tim. 2, 4.
(*b*) I. Joh. 4, 10. Tit. 2. 14.
(c) Sprüchw. 14, 34.
(*d*) Isa. 48, u. 18.
(*e*) Hebr. 13, 14. Joh. 14. 2.
(*f*) Apostelg. 16, 31. Joh. 3, 36.
(*g*) Ephes. 4, 24. I. Petr. 3. 10-11.
(*h*) 1. Petr. 1, 15.

Was versichert uns die Offenbarung in Absicht auf die Erlangung unsrer Glückseligkeit?

Die Offenbarung versichert endlich Kräfte von oben herab zur Vollbringung dessen, was erforderlich ist, um ewig glückselig zu werden (*a*).

Siebenter Abschnitt.

Von der Wirkung der Offenbarung. (*b*).

Was wirket die Offenbarung in Absicht auf unsern Verstand?

Die Offenbarung erfüllt unsern Verstand mit richtigen Begriffen, von Gott, von unserm Ursprunge, von unsern Bestimmungen, von der Beschaffenheit des Menschen, wie er aus Gottes Hand kam, von dem Verderben des Menschen.

Was thut sie in Absicht auf die Leidenschaften?

Sie bringt und erhält die Leidenschaften in Ordnung. Sie lehret, wie wir uns zu verhalten haben, gegen Gott, gegen uns selbst, gegen die Obrigkeit, gegen andere Menschen, in mancherley Fällen. Sie lehret uns die zeitlichen Güter recht brauchen. Sie erhält uns durch ihre Vorschriften das schätzbarste Gut des Lebens und der Gesundheit. Das schätzbarste für die Seele, den Frieden, die Ruhe des Gewissens.

Was thut sie noch mehr?

Sie macht uns mäßig im Glücke; sie tröstet uns im Unglücke und Trübsalen; Sie stärket gegen die Schröcken des Todes; Sie befördert den Wohlstand der menschlichen Gesellschaft: denn sie macht durch

---

(*a*) II. Cor. 3, 5. Mark. 9. 22.

(*b*) Hier würden die Anführungen zu weitläufig werden; die Beweise werden sich in Menge denen darbiethen, welche sich um die Offenbarung näher bekümmern.

durch ihre Vorschriften gute Fürsten, treue Unterthanen, fleißige Bürger, redliche und rechtschaffene Mitglieder der menschlichen Gesellschaft in allen Ständen.

V. Abtheilung.

Vom Glauben.

Was heißt glauben überhaupt?

Glauben überhaupt genommen heißt, etwas wegen vorhandener Zeugnisse für wahr halten.

Was ist der christliche Glauben insbesondere?

Der christliche Glauben insbesondere ist ein Licht, eine Gnade Gottes, vermöge welcher wir alles für wahr halten, was Gott geoffenbaret hat, und uns durch seine Kirche zu glauben vorträgt.

Der christliche Glauben ist eine göttliche Tugend.

Warum heißt der christliche Glauben eine göttliche Tugend?

Weil er Gott, und die von ihm geoffenbarte Wahrheit betrifft. Weil Gottes Untrüglichkeit zum Glauben bewegt; denn man glaubt die geoffenbarten Wahrheiten dessentwegen, weil sie von Gott herrühren, der höchst wahrhaft ist; der weder betrogen werden, noch auch selbst betriegen kann.

Ist der Glauben nothwendig?

Ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen (*a*).

Wie muß der Glauben beschaffen seyn?

Der Glauben muß nicht todt seyn. (*b*). Er muß lebendig seyn, und muß sich durch gute Werke wirksam bezeigen (*c*).

Das

(*a*) Hebr. 11, 6.
(*b*) Jak. 2, 26.
(c) Jak. 2, 14.

Das erste Hauptstück.

Vom apostolischen Glaubensbekenntnisse.

II. Abhandlung.

I. Abtheilung.

Von dem ersten Glaubensartikel.

Wie lautet der erste Glaubensartikel?

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Was ist Gott?

Gott ist der allervollkommenste Geist (*a*).

Ist mehr als ein Gott?

Es ist nur ein Gott (*b*).

Welches sind die vornehmsten Eigenschaften Gottes?

Unter die vornehmsten Eigenschaften Gottes gehören:

Die Ewigkeit (*c*). Die Allmacht (*d*). Die Allwissenheit (*e*). Die Allgegenwart (*f*). Die Weisheit (*g*) Die Güte (*h*). Die Gerechtigkeit (*i*).

Wa-

(*a*) Jos. 4, 24. Pred. 18, 1. bis 7.
(*b*) Isa. 45, 5. Marc. 12, 29. Deut. 6, 4.
(*c*) Ps. 89, 2.
(*d*) Ps. 134, 6.
(*e*) Hebr. 4. 13.
(*f*) Apost. 17, 25. 27. 28.
(*g*) I. Tim. 1, 17.
(*h*) Ps. 106, 1.
(*i*) Ps. 145, 17.

Warum ist Gott ewig?

Gott ist ewig, weil er allzeit gewesen ist, und immer seyn wird.

Warum ist er allmächtig?

Gott ist allmächtig, denn er kann alles thun, was er will; das ist, er kann alles mögliche wirklich machen.

Warum ist Gott allwissend?

Gott ist allwissend, weil er alles weiß, das Vergangene (*a*), das Gegenwärtige (*b*), und das Zukünftige (*c*). Er weiß unsre geheimsten Gedanken (*d*).

Ist er auch allgegenwärtig?

Gott ist allgegenwärtig, er ist an allen Orten, im Himmel und auf Erden (*e*).

Wie ist Gott weis?

Gott ist unendlich weis, er wählt zu seinen besten und heiligsten Absichten die schicklichsten und sichersten Mittel. (*f*).

Wie ist Gott gütig?

Gott ist höchstgütig, von ihm kömmt alles Gute her, was wir entweder von der Natur empfangen, oder auf andere Weise erhalten haben (*g*).

Wie ist Gott gerecht.

Gott ist der allergerechteste, weil er vermöge seiner höchsten Güte und Weisheit das Gute belohnet, und das Böse bestrafet. (*h*).

Wie

(*a*) Ps. 138, 4.
(*b*) Ps. 138, 1.
(*c*) Ps. 138, 3.
(*d*) 1. Paral. 28, 9.
(*e*) Jerem. 23, 23.
(*f*) Jud. 25, B.
(*g*) Matth. 19, 16.–17.
(*h*) Exod. 20, 5.

Wie viel sind göttliche Personen?

Es sind drey göttliche Personen.

Wie heißen sie?

Der Vater, Sohn, und heilige Geist (*a*).

Welche sind die vornehmsten Werke Gottes?

Die vornehmsten Werke Gottes sind: erstlich Die Schöpfung.

Gott hat geschaffen Himmel und Erde, und alles, was ist, das hat er aus nichts hervorgebracht (*b*).

Welche Geschöpfe Gottes sind besonders merkwürdig?

Die Engel: Sie sind pure Geister (*c*), welche Verstand und Willen, aber keine Leiber haben.

Wozu schuff Gott die Engel?

Gott schuff die Engel, daß sie ihn ehren, ihn lieben (*d*), und die Frommen schützen sollten (*e*).

Blieben alle Engel Gott gehorsam?

Viel Engel sind Gott ungehorsam geworden, und haben gesündiget (*f*).

Strafte Gott die ungehorsamen Engel?

Gott hat die ungehorsamen Engel auf ewig verworfen (*g*).

Wie nennet man sie izt?

Man nennet sie Teufel.

(*a*) Matth. 28, 19. Joh. 5, 7.
(*b*) Gen. 1, 1.
(*c*) Ps. 103, 4.
(*d*) Ps. 102, 20. Isa. 6, 3.
(*e*) Ps. 90, 11. Ps. 33, 8.
(*f*) Job. 4, 18. Jud. 6.
(*g*) II. Petr. 2, 4.

Welche Geschöpfe Gottes sind nach den Engeln vornehmlich merkwürdig?

Die Menschen: Sie sind Geschöpfe Gottes, die aus einem Leibe, und einer unsterblichen Seele bestehen (*a*)

Warum ist der Mensch erschaffen worden?

Gott schuff die Menschen, damit sie ihn erkennen, (*b*) ehren, und lieben sollten (*c*).

Was that der erste Mensch böses?

Adam der erste Mensch hat im Paradiese die Frucht eines Baums gegessen, die ihm Gott verbothen hatte (*d*).

Was erfolgte auf die erste Sünde des Menschen?

Hierauf ist er am dem Leibe und der Seele (*e*) und alle seine Nachkommen mit ihm unglücklich geworden (*f*).

Was versprach Gott dem Adam und seinen Nachkommen nach der Sünde?

Gott versprach dem Adam und seiner Nachkommenschaft einen Heiland (*g*).

Was ist zweytens von den Werken Gottes zu merken?

Die Erhaltung der Geschöpfe.

Wie erhält Gott seine Geschöpfe?

Gott erhält alle erschaffene, lebendige und leblose Dinge (*h*) durch seine Allmacht, mit der er sie er-

(*a*) Gen. 2, 7.
(*b*) Joh. 17, 3.
(*c*) Matth. 22, 37.
(*d*) Gen. 3, 6.
(*e*) Gen. 3, 17-19.
(*f*) Ephes. 2, 3.
(*g*) Gen. 3, 15.
(*h*) Hebr. 4, 13.

erschaffen, so, daß jedes eine Zeitlang bestehe, und keine Art untergehe.

Wirkt er mit ihnen?

Er wirkt mit ihnen (*a*) natürlich, und übernatürlich.

Wie wirkt er auf eine natürliche Art mit ihnen?

Natürlich durch Ertheilung und Erhaltung der Kräfte und natürlichen Triebe.

Wie wirkt er übernatürlich?

Uebernatürlich durch die Gnadenmittel bey den vernünftigen Geschöpfen.

Was ist drittens von den Werken Gottes zu merken?

Die Regierung der Welt.

Wie regieret Gott die Welt?

Gott regieret als ein unendlich weises und mächtiges Wesen alle Dinge, und übersieht ohne Ermüdung alle Geschöpfe (*b*).

Sind auch geringe Dinge Gott bekannt?

Er weiß so gar das Allergeringste, nichts geschieht von ungefähr (*c*), und ohne sein Wissen (*d*).

Worauf sieht Gott besonders?

Er sieht besonders auf die Menschen (*e*): Er leitet und bestimmet alles nach Gefallen zu Erlangung seiner Endzwecke (*f*). Nichts kann ihm widerstehen (*g*).

(*a*) Apostg. 17, 28.
(*b*) Hebr. 4, 13.
(c) Amos. 3, 6. Syr. 11. 14.
(*d*) Matth. 10, 29 - 30.
(*e*) Ps. 32, 14 - 15.
(*f*) Dan. 2, 20 - 22.
(g) Dan. 4. 31 - 32.

Wird durch die Regierung Gottes nicht die Freyheit der Menschen eingeschränkt?

Gott läßt dem Menschen seine Freyheit, er legt ihm Gutes und Böses zur Wahl vor (*a*).

Befiehlt Gott das Gute?

Er befiehlt das Gute (*b*), und fordert uns dazu durch wichtige Beweggründe auf. (*c*).

Was thut Gott bey der Ausübung des Guten?

Er ertheilet das Vermögen, er wirket das Wollen und Vollbringen (*d*).

Was thut er in Absicht auf das Gute und Böse?

Er verschaffet Gelegenheit und Hilfsmittel dazu (*e*); Er belohnet das Gute (*f*), verabscheuet das Böse (*g*), und bestrafet es (*h*); Er duldet es aber auch (*i*) und wendet es zum Guten (*k*).

III. Abhandlung.

II. Abtheilung.

Von den sechs folgenden Glaubensartikeln.

Erster Abschnitt.

Von dem zweyten Glaubensartikel.

Wie

(*a*) Deut. 30, 19.
(*b*) Ps. 36, 27.
(*c*) Gen. 4, 7.
(*d*) Sprüchw. 8, 14. Phil. 2, 13.
(*e*) Ps. 61, 9.
(*f*) Matth. 25, 46.
(*g*) Ps 5, 5. Weish. 14, 9.
(*h*) Die Sündfluth, und der Schwefelregen auf Sodome, waren Strafen des Bösen.
(*i*) Math. 13, 30.
(*k*) Dieß beweist nichts deutlicher, als die Geschichte Josephs des Sohns Jakobs.

Wie lautet der zweyte Glaubensartikel?

An Jesum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern Herrn.

Was heißt Jesus?

Jesus heißt so viel, als Heiland, Seligmacher (*a*).

Was heißt Christus?

Christus heißt so viel, als Gesalbter (*b*).

Wer ist Jesus Christus?

Jesus Christus ist der eingebohrne und ewige Sohn Gottes (*c*). Die zweyte Person in der Gottheit (*d*), und folglich wahrer Gott (*e*).

Er ist seinem himmlischen Vater als Gott in allem gleich (*f*).

Er ist unser Herr, so wie sein himmlischer Vater (*g*).

Was ist Christus geworden?

Jesus Christus ist auch ein wahrer Mensch geworden (*h*).

Ist Christus auch als Mensch seinem Vater gleich?

Als Mensch betrachtet, ist sein Vater größer als er (*i*).

Blieb Christus Gott, als er Mensch wurde?

Da der Sohn Gottes ist Mensch geworden, ist er Gott geblieben (*k*).

Warum ist der Sohn Gottes Mensch geworden?

Der Sohn Gotees ist Mensch geworden:

(*a*) Matth. 1, 21.
(*b*) Apostlg. 10, 38. Isa. 61. 1.
(*c*) Hebr, 1, 2-3. I. Joh. 4, 15.
(*d*) Matth. 28, 19.
(*e*) Joh. 5, 23.
(*f*) Joh. 10, 30.
(*g*) Tit. 2, 14. u. Matth. 28, 18.
(*h*) Joh. 1, 14.
(*i*) Joh. 14, 28.
(*k*) I. Joh. 1, 3.

Um sich für uns aufzuopfern (*a*).

Um die Menschen mit seinem himmlischen Vater auszusöhnen (*b*).

Für der Menschen Sünden genug zu thun, deshalben vergoß er sein Blut (*c*).

Den Tod zu leiden, den die Menschen durch 'die Sünde verdienet hatten (*d*).

Sie von der Schuld der ewigen Verdammniß zu erlösen (*e*).

Sie von der Gewalt des Teufels zu befreyen (*f*).

Ihnen den Himmel zu verdienen (*g*).

Sie die Mittel zu lehren, dadurch sie die ewige Glückseligkeit erlangen könnten (*h*).

Warum mußte der Erlöser Gott seyn?

Weil die göttliche Gerechtigkeit von den Menschen eine vollkommene Genugthuung für die Sünde forderte, so war dazu ein Mensch nöthig, der zugleich Gott war.

Konnte kein Mensch uns erlösen?

Ein bloßer Mensch konnte der göttlichen Gerechtigkeit keine würdige Genugthuung leisten, noch die beleidigte unendliche Majestät Gottes versöhnen (*i*).

Woher erhielt die Genugthuung unsers Erlösers ihren unendlichen Werth?

Die Genugthuung des Menschen, der zugleich Gott war, erhielt einen unendlichen Werth von der Unendlichkeit seines göttlichen Wesens (*k*).

Zwey,

(*a*) Hebr. 9, 14.
(*b*) II. Kor. 5, 19. I. Joh. 2, 2.
(*c*) I. Pet. 1, 18-19.
(*d*) Röm. 5, 8-9.
(*e*) Röm. 8, 34.
(*f*) Hebr. 2, 14.
(*g*) Joh. 17, 24.
(*h*) Tit. 2, 11-12-13.
(*i*) Ps. 48, 8.
(*k*) Ps. 129, 7.

Zweyter Abschnitt.

Von dem dritten Glaubensartikel.

Wie lautet der dritte Glaubensartikel?

Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, gebohren aus Maria der Jungfrau.

Wer waren die Aeltern Christi?

Jesus Christus als Mensch hat keinen Vater. Maria, eine heilige Jungfrau, welche mit Joseph, einem heiligen Manne, zwar vermählet, dennoch aber nach der Vermählung eine Jungfrau verblieben ist, hat ihn vom heiligen Geiste empfangen (*a*), und zu Bethlehem im Stalle gebohren (*b*).

Was weiß man von seiner Jugend?

Von seinem Leben in der Jugend wissen wir wenig; das vornehmste aber, das wir wissen, ist, daß er Mariä und seinem Nährvater Joseph unterthan war, immer zunahm an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menschen (*c*).

Wann, und wie offenbarte er sich der Welt?

In seinem dreyßigsten Jahre offenbarte er sich der Welt, er durchreiste Dörfer und Flecken, predigte, und beståttigte seine Lehre mit Wundern, sammelte Jünger, nnd erwählte Apostel, er heilte Kranke, und erweckte Todte.

(*a*) Isa. 7, 14. Luk. 1, 39.
(*b*) Luk. 2, 7.
(c) Luk. 2, 51--52.

Was erfolgte auf die Lehre Christi?

Viele Leute glaubten an ihn, aber die hohen Priester, Schriftgelehrten, und Pharisäer wurden ihm gehässig, und und trachteten, ihn zu tödten (*a*).

Dritter Abschnitt.

Von dem vierten Glaubensartikel.

Wie lautet der vierte Glaubensartickel?

Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben, und begraben.

Wo hat Christus gelitten?

Jesus Christus hat zu Jerusalem in der Hauptstadt des jüdischen Landes gelitten (*b*) da Pontius Pilatus des Kaisers Tiberius Landpfleger in Judäa war (*c*).

Was hat sein Leiden veranlasset?

Die hohen Priester, Schriftgelehrten, und Pharisäer verklagten Christum aus bloßem Hasse und Neide unter dem Vorwande, als wäre er ein Verführer und Aufwiegler des Volks (*d*).

Was litt Christus an seiner Seele?

Christus litt an seiner Seele große Angst, Traurigkeit, Spott und Hohn (*e*),

Was litt er an seinem Leibe?

An seinem Leibe viel Schläge und Wunden, er wurde gegeißelt (*f*), und mit Dörnern gekrönet (*g*).

Wel=

(*a*) Dieß alles liest man in den Schriften der Evangelisten.
(*b*) Luk. 24, 18.
(*c*) Matth. 27, 2.
(*d*) Luk. 23, 2.
(*e*) Matth. 26, 38.
(*f*) Matth. 27, 26.
(*g*) Joh. 19, 2.

Welche Todesart hat Christus ausgestanden?

Jesus Christus wurde gekreuziget, welche die schmerzlichste und schimpflichste Todesart war.

Warum ist Christus gestorben?

Christus ist am Kreuze gestorben, um für unsere Sünden genug zu thun, und den Tod zu leiden, den wir verdienet hatten (*a*).

Starb Christus als Gott?

Jesus Christus ist als Mensch gestorben (*b*). Gott kann nicht sterben.

Ward die Gottheit durch den Tod vom Leibe Christi getrennet?

Die Gottheit blieb nach seinem Tode mit dem Leibe, wie auch mit seiner abgeschiedenen Seele vereinigt.

Wie ward Christus begraben?

Joseph von Arimathäa und andere fromme Leute begruben den Leib Jesu Christi in ein neues in Felsen gehauenes Grab, in welches noch Niemand war geleget worden (*c*).

Vierter Abschnitt.

Von dem fünften Glaubensartikel.

Wie lautet der fünfte Glaubensartikel?

Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.

(*a*) I. Petr. 3, 18.
(*b*) I. Petr. 3, 8.
(*c*) Matth. 27, 60.

Wie ist Christus zu der Hölle hinab gestiegen?

Nur die abgeschiedene Seele Jesu Christi ist in die Hölle hinab gefahren.

Warum fuhr er hinab?

Jesus Christus fuhr zur Hölle hinunter, um sich derselben als ihren Ueberwinder zu zeigen (*a*).

Er fuhr aber auch zur Hölle hinunter, um aus der Vorhölle die Seelen der Altväter abzuholen (*b*).

Wann ist Christus von Todten auferstanden?

Jesus Christus ist am dritten Tage nach seinem Absterben aus eigener Macht wieder von den Todten auferstanden (*c*).

Wie ist er auferstanden?

Die aus der Vorhölle zurückgekommene Seele Christi vereinigte sich wieder mit dem in dem Grabe liegenden Leibe, und so gieng er lebendig aus dem Grabe heraus.

Warum ist er auferstanden?

Christus ist von den Todten am dritten Tage auferstanden, um die Schrift (*d*) und seine eigene Weissagung (*e*) zu erfüllen.

Um der Welt einen unwiderleglichen Beweis von der Wahrheit seiner Lehre und der Göttlichkeit seiner Sendung zu geben (*f*)

Um unsere Hoffnung zu stärken, und uns die künftige Auferstehung zu versichern (*g*).

Fünf

(*a*) I. Petr. 3, 19.
(*b*) Ps. 67, 7. Ose. 6, 3. Zach. 9, 11.
(*c*) Joh. 10, 17. 18.
(*d*) Ps. 15, 10.
(*e*) Joh. 2, 19. Matth. 12, 39-40.
(*f*) I. Korinth. 15, 14-17.
(*g*) I. Korinth. 15, 20 -- 23.

Fünfter Abschnitt.

Von dem sechsten Glaubensartikel.

Wie lautet der sechste Glaubensartikel.?

Aufgefahren in den Himmel, sitzet zu der rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters.

Wann und wie ist Christus in Himmel gefahren?

Jesus Christus ist am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung in Gegenwart seiner Jünger auf dem Oelberge aus eigener Macht in den Himmel gefahren (*a*).

Welchen Ort hat Christus im Himmel und was für eine Gewalt erhalten?

Er sitzet nun in dem Himmel zur rechten Hand Gottes (*b*), allwo er alle Gewalt im Himmel und auf Erden hat (*c*).

Sechster Abschnitt.

Von dem siebenten Glaubensartikel.

Wie lautet der siebente Glaubensartikel?

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was wird Christus thun, wenn er wieder auf Erden kommen wird?

Jesus Christus wird richten (*d*) über alle Dinge (*e*) am jüngsten Tage (*f*) alle Menschen (*g*) die

(*a*) Luk. 24, 50 - 51. Apst. 1, 9.
(*b*) Koloss. 3, 1. Hebr. 1, 3 - 39.
(*c*) Matth. 28, 1. 5
(*d*) Apostg. 10, 42.
(*e*) Matth. 12, 36.
(*f*) Matth. 25, 31.
(*g*) Matth. 25, 32.

die Frommen (*a*), die Gottlosen (*b*); Jeden nach seinen Werken (*c*).

IV. Abhandlung.

III. Abtheilung.

Von den fünf lezten Glaubensartikeln.

Erster Abschnitt.

Von dem achten Glaubensartikel.

Wie lautet der achte Glaubensartikel?

Ich glaube an den heiligen Geist.

Wer ist der heilige Geist?

Der heilige Geist ist die dritte göttliche Person, folglich ist er wahrer Gott (*d*).

Von wem geht der heilige Geist aus?

Er geht vom Vater und Sohne zugleich aus (*e*)

Ist der heilige Geist den andern beyden göttlichen Personen gleich?

Er ist dem Vater und dem Sohne in allem gleich (*f*).

Was wirket der heilige Geist in uns?

Der heilige Geist heiliget uns, besonders in der heiligen Taufe (*g*).

Wie wirket er in uns?

Er wirket in dem Menschen durch seine Gnade, ohne welche wir nichts Gutes thun können (*h*).

Er

(*a*) Matth. 25, 34.
(*b*) Matth. 25, 41.
(*c*) II. Corinth. 5, 10.
(*d*) I. Joh. 5, 7.
(*e*) Joh. 15, 26. u. Joh. 16, 13 – 14 – 15.
(*f*) Matth. 28, 19. et Apost. 5, 3 – 4.
(*g*) Tit. 3, 5.
(*h*) I. Korinth. 12, 3.

Er erleuchtet unsern Verstand, und lehret uns, nach Gottes Wohlgefallen handeln (*a*).

Er heiliget unsern Willen, da er uns antreibt, das Gu.e zu wollen, und zu vollbringen (*b*). Der heilige Geist tröstet uns (*c*); Er lehret uns die Wahrheit (*d*).

Welches sind die Gaben des heiligen Geistes?

Die Gaben des heiligen Geistes sind: Weisheit, Verstand, Rath, Stärke, Erkenntniß, Gottseligkeit, Furcht des Herrn (*e*).

Welches sind die Früchte des heiligen Geistes?

Die Früchte desselben sind: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Langmüthigkeit, Sanftmuth, Glaube, Mäßigkeit, Keuschheit, Reinigkeit (*f*).

Zweyter Abschnitt.

Von dem neunten Glaubensartikel.

Wie lautet der neunte Glaubensartikel?

Eine heilige allgemeine christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.

Was ist die Kirche?

Die Kirche ist eine sichtbare Versammlung aller rechtglaubigen Christen.

Wer

(*a*) Joh. 14, 26.
(*b*) I. Korinth. 12, 6 – 11.
(*c*) Joh. 14, 16.
(*d*) Joh. 16, 13.
(*e*) Isa. 11, 2 – 3.
(*f*) Gal. 5, 22 – 23.

Wer ist das Oberhaupt der Kirche?

Das Oberhaupt derselben ist Jesus Christus (*a*).

Wen hat Christus zum Oberhirten der Kirche bestellt?

Christus hat Petrum zum Oberhirten der Kirche bestellt (*b*).

Hat Petrus Nachfolger in diesem Amte?

In diesem Amte folgen dem Petrus die rechtmäßigen römischen Päbste nach.

Wie vielerley Merkmaale hat die Kirche?

Die Kirche hat vier Merkmaale, daraus man sie erkennet.

Welches ist das erste Merkmaal der Kirche Christi?

Die Einigkeit; das ist: Es ist nur eine wahre Kirche (*c*). In der wahren Kirche Christi ist nur einerley Lehre (*d*). Sie ist folglich im Glauben einig. Sie hat einerley Sakramente.

Welches ist das zweyte Merkmaal?

Die Heiligkeit. Die Lehren der Kirche sind heilig (*e*), und leiten zur Heiligkeit (*f*).

Was heißt heilig?

Heilig nennt man, was von Sünden frey, und der Tugend ergeben, was Gottes Willen gemäß, oder seinem Dienste gewiedmet ist.

Wel-

(*a*) Eph. 5, 23.
(*b*) Matth. 16, 18. Joh. 21, 16. - 17.
(c) Eph. 4, 5.
(*d*) I. Korinth. 14, 33.
(*e*) Ps. 18, 8.
(*f*) Eph. 5, 27.

Welches ist das dritte Merkmaal?

Die Allgemeinheit; das ist: Christus hat seine Kirche für alle Zeiten, und für alle Oerter der Welt gestiftet.

Woraus ist dieß zu schließen?

Die Apostel und derer Nachfolger, die zur Ausbreitung der Kirche bestimmet waren, sind in alle Welt gesendet worden, die reine Lehre Christi zu predigen (*a*).

Ist die Kirche Christi allzeit geblieben?

Die Kirche ist seit der Zeit ihres Stifters immer gewesen, sie wird immer seyn (*b*).

Was heißt das Wort allgemein?

Allgemein heißt im Griechischen katholisch.

Was heist katholisch seyn?

Katholisch seyn heißt, ein Glied der allgemeinen Kirche seyn.

Wer ist ein katholischer Christ?

Ein katholischer Christ ist derjenige, welcher getauft ist, und glaubet, was die katholische Kirche lehret, es sey das geschriebene oder ungeschriebene Wort Gottes; und meidet alle Irrthümer in Glaubenssachen, welche die Bischöfe und Lehrer der katholischen Kirche einmüthig verwerfen.

Woran erkennet man einen katholischen Christen?

Man erkennet ihn am Zeichen des heiligen Kreuzes.

Wel-

(*a*) Mark. 16, 15. | (*b*) Matth. 16, 18. Matth. 28, 26.

Welches ist das vierte Merkmaal der wahren Kirche?

Die Kirche ist apostolisch.

Warum nennet man die Kirche apostolisch?

Weil sie von den Aposteln abstammet (*a*).

Weil ihre Priester und Bischöfe Nachfolger der Apostel sind.

Und weil sie die Lehren der Apostel befolget und bewahret.

Was versteht man unter der Gemeinschaft der Heiligen?

Wie die Glieder eines Leibes, so haben rechtglaubige Christen untereinander die Gemeinschaft, und zwar haben sie gemeinschafftlichen Antheil an Gott (*b*); An allen himmlischen Gütern (*c*); An guten Werken (*d*).

Giebt es eine Gemeinschaft unter lebendigen und abgestorbenen Christen?

Es ist eine Gemeinschaft zwischen den Heiligen auf Erden, und denen, die im Himmel, ja auch denen, die im Fegfeuer sind.

Worinn besteht diese Gemeinschaft?

Wir glauben, daß die Heiligen im Himmel für uns bitten (*e*); Wir bitten sie um ihren Fürspruch (*f*). Wir halten für heilsam, für die Seelen im Fegfeuer zu bethen (*g*).

Drit-

(*a*) Eph. 2. 29.
(*b*) I. Joh., 3.
(*c*) Joh. 1, 20. 21.
(*d*) Ps. 118, 36.
(*e*) Mach. 15, 14.
(*f*) Genes 48, 16.
(*g*) II. Mach. 12, 46.

Dritter Abschnitt.

Von dem zehnten Glaubensartikel?

Wie lautet der zehnte Glaubensartikel?

Ablaß der Sünden.

Was lehret dieser Artikel.

In der Kirche Christi kann man Erlassung seiner Sünden (*a*) und die Rechtfertigung erlangen (*b*).

Was ist die Rechtfertigung?

Die Rechtfertigung ist jene Wirkung der Gnade Gottes, vermöge welcher der Sünder umsonst die Nachlassung seiner Sünden durch Jesum Christum erhält, an seinem Geiste erneuert, und mit der Liebe sammt den übrigen Gaben des heiligen Geistes bereichert wird.

Warum rechtfertiget uns Gott?

Der unendlich barmherzige Gott rechtfertiget uns ohne alle unsere Verdienste, aus bloßer Gnade (*c*).

Was für Absichten hat Gott bey der Rechtfertigung?

Gott hat bey der Rechtfertigung seine Ehre, und unsere Glückseligkeit zur Absicht.

Wessentwegen rechtfertiget uns Gott?

Er rechtfertiget uns wegen seines Sohnes unsers Herrn Jesu Christi (*d*), welcher uns durch sein Leiden und Sterben die Rechtfertigung verdienet, und für unsere Sünden genug gethan hat (*e*).

(*a*) Joh. 20, 22 - 23.
(*b*) Tit. 3, 5 - 6 - 7.
(*c*) Eph. 28, 9.
(*d*) Tit. 3. 6, 7.
(*e*) Röm. 5, 9. Röm. 4, 25.

Welches sind die Werkzeuge unserer Rechtfertigung?

Die Werkzeuge unserer Rechtfertigung sind die Sakramente der Taufe (*a*) und der Buße (*b*).

Was thut Gott bey der Rechtfertignng des Menschen?

Bey der Rechtfertigung erleuchtet Gott den Sünder (*c*), daß er glaube, was Gott geoffenbaret hat (*d*).

Was muß jener besonders glauben, der gerechtfertiget werden will?

Daß der Sünder allein durch Gottes Gnade, und Verdienste Jesu Christi kann gerecht werden (*e*).

Was liegt ihm ob zu thun?

Daß er sich als einen Sünder erkenne, und seine Sünden bekenne (*f*), und anfange, Gott wegen verdienter Strafe zu fürchten.

Daß er sich bekehre (*g*), zur unendlichen Barmherzigkeit Gottes wende, und mit Vertrauen hoffe, Gott werde ihm um Jesu Christi Willen gnädig seyn (*h*).

Daß er anfange Gott zu lieben, sein sündiges Leben zu verabscheuen, und wegen Gott, der beleidiget worden, es zu bereuen (*i*).

Daß er sich vornehme, sein Leben zu ändern, und nach Gottes Willen einzurichten (*k*), die Sakramente zu gebrauchen.

Was

(*a*) Eph. 5, 25-26. Tit. 3, 5.
(*b*) Matth. 4. 14-15.
(*c*) Koloss, 1, 12. -13-14.
(*d*) Hebr. 11, 6. - Apostg. 10, 42.
(*e*) Tit. 3, 7. Apostg. 10, 43.
(*f*) I. Joh. 18, 9.
(*g*) Zach. 1, 3
(*h*) Hebr. 5, 9. I. Joh. 2, 2.
(*i*) II. Korinth. 7, 10.
(*k*) Ezech. 8, 21.

Was wirket Gott in uns bey der Rechtfertigung?

Bey der Rechtfertigung wirket Gott in uns (*a*), daß wir das Gute wollen, und es vollbringen.

Müssen die, so gerechtfertiget werden wollen, mitwirken? und wie?

Die Sünder müssen mitwirken (*b*); nicht zwar so, als könnten sie die Rechtfertigung durch ihre Werke verdienen, sondern um di Bedingnisse zu erfüllen, ohne welche Gott die Sünder nicht zu Gnaden annimmt.

Was machet den Sünder zum Gerechten?

Die Gerechtigkeit Gottes; nicht die, vermöge welcher er selber gerecht ist, sondern die wir von ihm empfangen, machet uns zu Gerechten, daß wir nicht nur Gerechte genannt werden, sondern auch wirklich sind. Diese Gerechtigkeit wird die Liebe, und auch die heiligmachende Gnade genannt; denn sie machet uns zu wahren Heiligen, und daß wir von Gott geliebet werden, und Gott lieben können (*c*).

Anhang.

Von der Gnade.

Was ist die Gnade?

Die Gnade ist eine Gabe, eine Wohlthat Gottes, die wir durch unsere Werke nicht verdienet haben, die uns auch Gott zu geben nicht schuldig war, sondern aus freyem Willen ertheilet (*d*).

(*a*) Joh. 15, 5. Phil. 2, 13.
(*b*) Röm. 2, 13.
(*c*) Röm. 5, 5. I. Joh. 3, 1.

Wie vielfach ist die Gnade?

Die Gnade ist zweyfach: Es giebt natürliche und übernatürliche Gnaden.

Welche sind die natürlichen Gnaden?

Blos natürliche Gnaden heißen jene göttlichen Gnaden, welche blos natürliche Dinge betreffen, dergleichen sind: ein scharfer Verstand, gutes Gedächtniß, Gesundheit, Stärke des Leibs, u. s. w. von diesen ist hier nicht die Rede.

Welches sind übernatürliche Gnaden?

Uebernatürliche Gnaden sind diejenigen, die dem Menschen zu übernatürlichen Endzwecken, oder darum ertheilet werden, daß er sich über die Natur erhebe.

Wie werden die übernatürlichen Gnaden eingetheilet?

Sie werden eingetheilet in die äußerlichen und innerlichen Gnaden.

Welche übernatürliche Gnaden sind außer uns?

Einige sind außer uns z. B. Die Menschwerdung des Sohns Gottes, seine Predigt, sein Thun, sein Leiden und Sterben, und was er sonst zu unserem Besten gethan hat.

Sind auch etwelche Gnaden in uns?

Einige sind in uns, welche zum Besten anderer Leute (*a*) sind, z. B. Die Fertigkeit, die Glaubensgeheimnisse zu erklären, zu prophezeyen, Kranke zu heilen, und sonst Wunder zu thun u. d. m.

Giebt

(*a*) I. Kor. 12, 4 - 11.

Giebt es auch welche, die zum eigenen Besten eines jeden sind?

Es giebt auch solche, die uns selbst zum Besten, und zu unserer eigenen Heiligung gereichen.

Wie werden diese Gnaden abgetheilet?

Sie werden abgetheilet in die heiligmachende Gnade Gottes, und in die wirkliche Gnade.

Was thut die heiligmachende Gnade?

Die heiligmachende Gnade machet, daß man heilig und gerecht, Gott angenehm und gefällig ist; Sie wird auch mit dem Namen der Liebe benennet (*a*).

Worinn besteht die wirkliche Gnade?

Die wirkliche Gnade besteht in Erleuchtungen des Verstandes, in Bewegungen des Willens, durch die uns Gott ermuntert, antreibt, und hilft, das Gute zu wollen, und zu vollbringen, und das Böse zu meiden.

Kann man ohne die Gnade Gottes etwas Gutes thun?

Ohne die wirkliche Gnade Gottes können wir nichts Gutes thun (*b*): Mit der Gnade aber können wir alles (*c*).

Nöthiget uns die Gnade, Gutes zu thun?

Sie nöthiget uns nicht, das Gute zu thun, wir thun es freywillig (*d*).

(*a*) Röm. 5, 5.
(*b*) I. Kor. 12, 3. Joh. 15, 5.
(c) Philipp. 4, 13.
(*d*) Röm. 2, 4-5.

Bringet die Gnade allein das Gute zu Stande?

Sie bringet das Gute nicht ohne unser Zuthun zu Stande.

Ist das Gute verdienstlich, so man ohne die Gnade thut?

Was wir Gutes thun, ohne die heiligmachende Gnade Gottes zu haben, das ist uns nicht verdienstlich zum ewigen Leben (*a*).

Durch was für Mittel erhält man die Gnade Gottes?

Die ordentlichen Mittel, die Gnade Gottes zu erhalten, sind das Gebeth (*b*) und die Sakramente; und auch hiezu kömmt uns schon Gott mit seiner Gnade zuvor, ohne die wir weder bethen, noch auch die Sakramente empfangen können.

Was thut Gott durch seine Gnade?

Gott kann durch seine Gnade den Willen des Menschen (*c*) lenken, wohin er will.

Kann der Mensch der Gnade widerstehen?

Der Mensch kann den Eindrücken der Gnade nachgeben, oder auch widerstehen (*d*). Wie die Gnade Gottes den Willen des Menschen lenkt, daß er freywillig thut, was Gott will gethan haben, dieß ist ein Geheimniß, das die Menschen nicht ergründen werden. Genug! die Gnade Gottes hebt die Freyheit des menschlichen Willens nicht auf; was der

(*a*) Joh. 15, 5.
(*b*) Luk. 11, 13.
(*c*) Sprüch. 21, 1.
(*d*) I. Korinth. 6, 12. Apostg. 7, 51.

der Mensch mit der Gnade thut, das thut er ohne Zwang und freywillig.

Vierter Abschnitt.

Von dem eilften Glaubensartikel.

Wie lautet der eilfte Glaubensartikel?

Auferstehung des Fleisches.

Was wollen die Worte des eilften Artikels sagen?

Gott wird am jüngsten Tage (*a*) die Verstorbenen erwecken (*b*). Alle Menschen werden auferstehen (*c*) mit eben den Leibern, die sie im Leben gehabt haben (*d*).

Fünfter Abschnitt.

Von dem zwölften Glaubensartikel.

Wie lautet der zwölfte Glaubensartikel?

Ein ewiges Leben.

Was hat Gott den Frommen bestimmet?

Den Frommen wird Gott ein ewig daurendes glückseliges Leben verleihen (*e*). Sie werden in den Himmel eingehen (*f*). Sie werden Gott anschauen, ihn lieben und loben (*g*). Sie werden befreyet seyn von allem Uebel des Leibes und der Seele (*h*). Sie sollen unaussprechliches Gute genießen (*i*). Doch in verschiedenem Maße (*k*).

(*a*) Apostg. 17, 31.
(*b*) Röm. 8, 11.
(*c*) I. Korinth. 15, 22.
(*d*) Job. 19, 26.
(*e*) Matth. 25, 21 -- 46.
(*f*) Matth. 7, 21.
(*g*) I. Korinth. 13, 12.
(*h*) Offenb. 21, 4.
(*i*) I. Korinth. 2, 9.
(*k*) I. Korinth. 15, 41.

Was hat Gott den Gottlosen bestimmet?

Die Gottlosen werden in die Hölle verstoßen werden (*a*). Sie werden der Anschauung Gottes beraubet seyn (*b*). Sie werden Quaal leiden, ewig gemartert, und gepeiniget werden (*c*). Die Strafen werden nach dem Maße der Sünden verschieden seyn (*d*). Sie werden Mangel an allem Guten, (*e*) und Schmerzen an Leib und Seele haben (*f*).

Das zweyte Hauptstück.

Von der Hoffnung.

V. Abhandlung.

I. Abtheilung.

Von der Hoffnung und dem Gebethe.

Was ist die Hoffnung?

Die christliche Hoffnung ist eine von Gott eingegossene Tugend (g), vermöge welcher wir alles mit Zuversicht von Gott erwarten, was er versprochen hat.

Was

(*a*) Offenb. 20, 15.
(*b*) Matth. 25, 41.
(*c*) II. Theff. 1, 6-10. Matth. 25, 46.
(*d*) Offenb. 18, 7.
(*e*) Luk. 16, 24.
(*f*) Luk. 16, 23, 24.
(g) I. Petr. 1, 3.

Was hoffen wir?

Wir hoffen von Gott das ewige Leben, das ist die ewige Seligkeit, und die Mittel, solche zu erlangen (*a*).

Wer hat uns die Seligkeit, und die Mittel sie zu erlangen versprochen?

Gott hat uns dieß durch seinen Sohn Jesum Christum versprochen (*b*), der uns auch beydes verdienet hat (*c*).

Warum hoffen wir?

Wir hoffen, weil Gott in seinen Verheißungen unendlich treu ist (*d*).

Warum übet man die Hoffnung?

Die christliche Hoffnung wird hauptsächlich durch das Gebeth geübet.

Was heißt bethen?

Bethen heißt, sein Gemüth zu Gott erheben, um ihn anzurufen.

Auf wie vielerley Art kann man bethen?

Man bethet entweder blos im Herzen, indem man heilige Gedanken, Anmuthungen, und Begierden heget und unterhält (*e*): Oder auch mit dem Munde, mit dem aber auch das Herz übereinstimmen muß (*f*).

In wessen Namen muß man bethen?

Wir müssen in Jesu Christi Namen bethen (*g*).

(*a*) Matth. 6, 33.
(*b*) Tit. 1, 1 -- 2.
(*c*) Röm. 5, 12.
(*d*) Hebr. 10, 23.
(*e*) So bethete Anna im Tempel 1. Kön. 1, 13. David Ps. 26, 8.
(*f*) Syr. 18, 23.
(*g*) Joh, 16, 23 -- 24.

Wie muß man bethen?

Wir müssen mit demüthig- und reumüthigem Herzen (*a*), im Geiste und in der Wahrheit (*b*), mit Glauben und Zuversicht bethen (*c*).

Um was sollen wir bitten?

Wir sollen um geistliche Gaben, das ist, um alles bitten, was zur Seligkeit nöthig ist (*d*). Wir können auch um leibliche und zeitliche Güter bitten, doch nur unter der Bedingniß, wenn es uns nützlich, und Gott gefällig ist (*e*), solche zu verleihen.

Was verbindet uns zum Gebethe?

Zum Gebethe verbindet uns Gottes Geboth (*f*), seine Verheißung (*g*), das Beyspiel Christi und seiner Apostel (*h*); unsere Noth und Anliegen (*i*).

Wie vielerley Gattungen von Gebeth giebt es?

Der Apostel unterscheidet viererley Gattungen des Gebeths (*k*):

Bitten um Erhaltung des gegenwärtigen und Zuwendung des künftigen Guten, so wir bedürfen.

Gebeth um Abwendung des Bösen, oder Wendung desselben zum Guten.

Die Danksagung für erhaltene Wohlthaten.

Fürbitte für den Landesfürsten, für geistliche und weltliche Obrigkeiten (*l*); für Freunde und Feinde (*m*); für alle lebendige und abgestorbene Mitchristen.

Wo

(*a*) Syr. 35, 21.
(*b*) Joh. 4, 24.
(*c*) Jak. 1, 6.
(*d*) Joh. 15, 7.
(*e*) Sprüchw. 30, 8.
(*f*) Ps. 49, 15. Jsa. 28, 9. Luk. 18, 1.
(*g*) Matth. 7, 11 und 21, 22.
(*h*) Luk. 11, 1.
(*i*) Matth. 6, 32.
(*k*) I. Tim. 2, 1.
(*l*) I. Tim. 2, 2.
(*m*) Matth. 5, 44.

Wo oder wann soll man bethen?

Man kann und soll an allen Orten bethen (i); Zu allen Zeiten, und ohne Unterlaß (k), in allen Trübsalen (l), zu Gott flehen.

Kann man auch Gebethe an unsere liebe Frau, und die Heiligen verrichten?

Es ist gut und nützlich, die Heiligen, besonders unsere liebe Frau, im Gebethe anzurufen.

Man kann die Heiligen anflehen, nicht als könnten sie uns aus eigener Macht unser Verlangen gewähren; sondern daß sie als Fürsprecher uns dasjenige bey Gott, dem Urheber alles Guten, erbitten, was wir bedürfen.

Da sie Gottes Angesicht sehen, seiner Gnade genießen, und durch das Elend ihrer Brüder gerühret werden, so können wir hoffen, daß sie für uns bitten, und von Gott erhöret werden.

Welches ist das kräftigste Gebeth?

Das kräftigste Gebeth ist jenes, welches uns der Herr gelehret hat (a), so auch das Gebeth des Herrn heißt. Es besteht aus einer Vorrede und sieben Bitten.

VI.

(a) I. Tim. 2, 8.
(b) I. Thess. 5, 17.
(c) Ps. 49, 15.
(d) Math. 6, 9.

VI. Abhandlung.

II. Abtheilung.

Von dem Gebethe des Herrn.

Erster Abschnitt.

Von der Vorrede.

Wie lautet die Vorrede?

Vater unser, der du bist in dem Himmel.

Wenn rufen wir mit diesen Worten an?

Wir rufen mit diesen Worten zu Gott, der ist unser Vater (*a*).

Warum heißen wir Gott unsern Vater?

Weil wir von ihm, als dem Schöpfer herkommen (*b*); Weil wir zu seinen Kindern durch Jesum Christum angenommen sind (*c*).

Wir nennen Gott unsern Vater, um uns zu erinnern, daß Gott alle Menschen zu Kindern angenommen hat, daß alle Menschen unsere Brüder sind (*d*).

Wir nennen ihn Vater, um die Zuversicht anzuzeigen, mit der wir als Kinder bitten, denen ein liebreicher Vater gerne alles gewähret.

Wo ist Gott?

Gott ist zwar überall, vornehmlich aber im Himmel (*e*), wo er sich den Auserwählten von Angesicht zu Angesicht offenbaret.

Zwey-

(*a*) Malach. 2, 20.
(*b*) Deut. 32, 6.
(*c*) Röm. 8, 15.
(*d*) Matth. 23, 8-9.
(*e*) Deut. 26, 15-2. Parall. 6, 21.

Zweyter Abschnitt.

Von den drey ersten Bitten des Gebeths des Herrn.

Wie lautet die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Namen.

Was begehren wir in dieser Bitte?

Wir begehren, das Gott, der unendlich heilig ist, alle Unglaubigen zur Erkenntniß seines Namens bringen möge, und daß sie getauft werden: Daß die Sünder zu Gott bekehret, und zur Buße erwecket werden mögen.

Daß alle Menschen mögen erleuchtet werden, damit sie das Gute, und Gott Gefällige erkennen und vollbringen.

Was bttten wir?

Wir bitten, daß der göttliche Namen nicht entheiliget werde, durch Unglauben, Gotteslästerung, und unchristliches Leben (*a*).

Wie lautet die zweyte Bitte?

Zukomme uns dein Reich.

Wie vielerley ist das Reich Gottes?

Es giebt ein dreyfaches Reich Gottes, nämlich: Das Reich der Macht, das Reich der Gnade, und das Reich der Herrlichkeit.

Was ist das Reich der Macht?

Gott herrschet über alle Kreaturen, seine Vorsehung leitet und regieret alles, dieß heißt das natürliche Reich, oder das Reich der Macht (*b*).

Was

(*a*) Röm. 2, 24. | (*b*) Est. 13, 11.

Was ist das Reich der Gnade?

Christus herrschet in uns durch Glauben, Hoffnung, und Liebe, dadurch Glaubige Theil an seinem Reiche nehmen; dieß ist das Reich der Gnade (*a*).

Was ist das Reich der Herrlichkeit?

Gott ertheilet seinen Freunden im Himmel das ewige Leben, dieß ist das Reich der Herrlichkeit (*b*).

Was begehren wir in der zweyten Bitte?

Wir begehren, daß Gott in uns das Reich seiner Gnade befestigen, daß er den Glauben, die Hoffnung, und die Liebe in uns vermehren, daß er uns endlich in das Reich seiner Herrlichkeit aufnehmen wolle.

Was bitten wir?

Wir bitten, daß Gott das Reich des Teufels nicht bestehen lasse, sondern es zerstöre (*c*): Zu diesem Reiche gehören die Gottlosen, Unglaubigen, und Sünder.

Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was begehren wir in der dritten Bitte?

Wir begehren, daß Gott machen wolle, damit wir das, was er uns befohlen hat, so gerne und willig thun, wie die Engel im Himmel Gottes Befehle vollziehen.

Daß uns Gott hiezu Kraft und Stärke verleihe (*d*), weil wir aus eigenen Kräften es nicht vermögen (*e*).

Daß

(*a*) Röm. 14, 17.
(*b*) Matth. 25, 23.
(c) Röm. 16, 20.
(*d*) An Phil. 4, 13.
(e) 1. Pet. 5, 10.

Daß Gott in uns vollende, was er angefangen hat.

Daß er den heftigen Begierden, die sich in uns erheben, Einhalt thue, und die Hindernisse im Guten uns übersteigen helfe.

Daß wir heilig leben mögen (*d*): Daß wir gedultig leiden (*e*), und durch völlige Ergebung unsers Willens in den seinigen, alle Widerwärtigkeiten des gegenwärtigen Lebens willig ertragen, die er über uns kommen läßt.

Was bitten wir in der dritten Bitte?

Wir bitten, daß Gott die Hindernisse an Erfüllung seines Willens heben wolle, welche der Teufel (*a*), die Welt (*b*), und unser Fleisch (*c*) verursachen.

Von was hängt unsre Seligkeit ab?

Von Erfüllung des göttlichen Willens hängt unsere Seligkeit ab.

Wo wird uns der göttliche Wille bekannt gemacht?

Der Wille Gottes wird uns bekannt gemacht durch das Wort, und durch die Gebothe Gottes.

VII.

(*d*) I. Petr. 1, 15.
(*e*) Hebr. 10, 36.
(*a*) II. Korinth. 11, 3.
(*b*) Isa. 22, 12-13-14.
(*c*) I. Tim. 6, 8.

VII. Abhandlung.

Dritter Abschnitt.

Von den vier lezten Bitten des Gebeths des Herrn.

Wie lautet die vierte Bitte?

Gieb uns heute unser tägliches Brod.

Was versteht man durch das tägliche Brod?

Durch das tägliche Brod verstehen wir alles, was uns nöthig, ist unser Leben zu erhalten (*a*), nämlich: Speise, Trank Kleidung, Wohnung, und alle übrige Bedürfnisse.

Doch nicht das Ueberflüssige (*b*); folglich nicht niedliche Speisen, kostbare Kleider, und prächtige Häuser.

Warum bitten wir um unser Brod?

Unser Brod (*c*), weil wir es ehrlich verdienen, nicht mit Betrug, und Ungerechtigkeit es erwerben sollen.

Wie sollen wir unser Brod erwerben?

Gott hat es so geordnet, daß wir durch unsern Fleiß das Nöthige erwerben können, wir müssen also zu arbeiten, und uns zu bemühen nicht, unterlassen (*d*).

Was

(*a*) Syr. 29, 28.
(*b*) 1. Tim. 6, 8.
(*c*) Ps. 127, 2.
(*d*) 2. Theß. 3, 11-12.

Warum bitten wir um tägliches Brod?

Das **tägliche Brod** gieb uns heute. Weil wir schuldig sind, uns der unmäßigen Sorgen (*a*) für das Künftige zu enthalten, unser Vertrauen auf Gott zu setzen, der alles erhält (*b*).

Warum sagen wir gieb?

Gieb. Wir müssen dieß von dem Geber alles Guten, von der Vorsehung Gottes erbitten, und mit Vertrauen gewärtigen, daß er unsere Bemühungen segnen werde (*c*).

Warum saget man dann uns?

Uns. Aus christlicher Liebe, sind wir schuldig nicht nur für uns selbst, sondern auch für unsern Nächsten besorgt zu seyn, wir müssen von dem, so Gott uns giebt, auch andern nach Vermögen mittheilen (*d*).

Warum verlangen wir das Brod nur auf heute?

Heute. Wir sollen um die nothwendige Nahrung täglich (*e*) bitten, und uns auf unsre Kräfte auch nicht auf einen Tag verlassen (*f*).

Müssen auch Reiche um das tägliche Brod bitten?

Diejenigen, denen Gott Vermögen gegeben hat, müssen bitten, daß er es ihnen erhalte (*g*).

Was begehren wir in der vierten Bitte?

Wir begehren das tägliche Brod.

(*a*) Luk. 12, 22,
(*b*) Matth. 6, 30-34.
(*c*) Luk. 1, 50-53.
(*d*) Isa. 58, 7.
(*e*) Matth. 6, 34.
(*f*) I. Pet. 5, 7.
(*g*) I. Tim. 6, 17. Ein Beyspiel haben wir an Job.

Wie soll man das tägliche Brod, und alle Gaben Gottes genießen?

Wir sollen es mit Danksagung und Genügsamkeit genießen.

Wozu soll man Gottes Gaben anwenden?

Wir müssen sie gebrauchen zur Ehre Gottes (*a*), zu unserer Nothdurft, zur Verpflegung der Dürftigen.

Was bitten wir in der vierten Bitte abzuwenden?

Wir bitten, den Mangel am täglichen Brode abzuwenden, auch alles, was solchen verursachen kann, nämlich: gewisse Sünden, als da sind, Verschwendung, Ungerechtigkeit, Fressen, Saufen, Spielen u. d. m.

Ferner bitten wir, gewisse Strafen der Sünden von uns zu entfernen, als: Krieg, Theurung, Feuer, Wasser und Wetterschaden.

Was ist noch mehr unter dem täglichen Brode zu verstehen?

Durch das tägliche Brod ist auch das geistliche Brod (*b*) zu verstehen; die Mittel der Gnade, das Wort Gottes, der Leib und das Blut des Herrn (*c*): denn dieß ist das tägliche Brod, welches uns gleichsam als eine Speise der Seele von Gott gegeben wird.

Wie lautet die fünfte Bitte?

Vergieb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Was

(*a*) I. Korinth. 10, 31.
(*b*) Matth. 6, 11.
(*c*) Johann. 6, 48-58-59.

Was nennet man unsere Schuld?

Unsere Schulden sind unsere Sünden (*a*), und ihre Strafen, deren wir schuldig geworden.

Warum heißen unsere Sünden unsere Schulden.

Weil wir aus unserm freyen Willen sündigen, so heißen die Sünden mit Recht unsere Schulden.

Haben alle Menschen Sünden?

Alle Menschen sind Sünder, und haben ihre Schuld durch ihre Sünden (*b*).

Zu wem sollen die Sünder ihre Zuflucht nehmen?

Zu Gottes Barmherzigkeit müssen Sünder ihre Zuflucht nehmen.

Was müssen Sünder thun, um Verzeihung zu erlangen?

Sie müssen durch die Verdienste des Leidens unsers Herrn um Verzeihung bitten, und sich bemühen, durch wahre Buße, das ist, durch Erkennen, Bereuen, und Bekennen der Sünden, Verzeihung zu erlangen (*c*).

Wie vergiebt uns Gott unsere Sünden?

Gott vergiebt uns unsere Sünden, wie wir denen vergeben, die uns beleidiget haben (*d*).

Was begehren wir in der fünften Bitte?

Wir begehren die Vergebung unserer Sünden, die Aussöhnung mit denen, die uns beleidiget ha-

 ben,

(*a*) Luk. 11, 4.
(*b*) I. Joh. 1, 8.
(*c*) I. Joh. 1, 9.
(*d*) Matth. 6, 14-15.

ben, nicht nur mit dem Munde, sondern auch mit dem Herzen (*a*). Wir sind schuldig für sie zu bethen (*b*), und ihnen wohl zu thun (*c*).

Was bitten wir?

Wir bitten, daß Gott unsere Schulden nicht behalte, oder fortwähren lasse, wie es unbußfertigen und unversöhnlichen Sündern geschieht.

Wie lautet die sechste Bitte?

Führe uns nicht in Versuchung.

Was nennet man Versuchungen?

Versuchungen heißen hier alle äußerlichen und innerlichen Anreizungen zur Sünde.

Wie werden wir äußerlich versucht?

Aeußerlich reizet uns der Teufel durch böse Eingebungen (*d*), durch böse Menschen (*e*), durch verführerisches Zureden (*f*) und ärgerliche Beyspiele (*g*).

Wie werden wir innerlich versuchet?

Innerlich empfinden wir böse Lust (*h*). Erstlich entstehen böse Gedanken. Zweytens erlustiget man sich, oder hat Wohlgefallen daran. Drittens williget man ein.

Wie führet Gott den Menschen in Versuchung?

Gott führet eigentlich Niemanden in Versuchung zu sündigen (*i*). Er läßt aber zu, daß wir in

(*a*) Matth. 18, 35.
(*b*) Matth. 5, 44.
(*c*) Röm. 12, 20-21.
(*d*) I. Petr. 5, 8.
(*e*) Matth. 18, 6-7.
(*f*) I. Korinth. 15, 33.
(*g*) So verführte Eva den Adam.
(*h*) Jak. 1, 14.
(*i*) Jak. 1, 13.

in Gelegenheit gerathen, Böses zu thun, um uns entweder zu prüfen, und Gelegenheit zu geben uns standhaft zu erweisen.

Wie verhält sich Gott, wenn wir in Gelegenheit sind, Böses zu thun?

Zuweilen giebt er die Gnade, den Versuchungen zu widerstehen; zuweilen entzieht er sie: beydes nach seinem gerechten und unerforschlichen Urtheile.

Wie versuchet Gott die Seinigen?

Gott versuchet zuweilen die Seinigen, und zwar: die Dankbarkeit der Menschen durch Wohlthaten (*a*). Den Gehorsam durch Befehle (*b*). Den Eifer und die Liebe durch Gelegenheit Gutes zu thun (*c*). Die Geduld durch Kreuz und Trübsal (*d*).

Was begehren wir in der sechsten Bitte?

Wir begehren, daß Gott in Versuchungen zum Bösen uns seine Gnade nicht entziehe (*e*): daß er uns stärke, um die Versuchungen zu überwinden (*f*): daß die Versuchungen uns zum Guten gereichen, und wir treu dabey gefunden werden (g).

Was bitten wir?

Wir bitten, daß wir nicht der Versuchung zur Sünde folgen mögen. Durch Lust und Wohlgefallen daran. Durch Einwilligung in die Sünde. Durch Vollbringung derselben.

(*a*) Exod. 16, 4.
(*b*) Gen. 22, 1-2-3.
(*c*) 2. Kor. 8, 8.
(*d*) Syr. 27, 6. Jak. 1, 4-12.
(*e*) I. Kor. 10, 13.
(*f*) I. Theff. 3, 3.
(*g*) Jak. 1, 12.

Wie lautet die siebente Bitte.

Erlöse uns von dem Uebel.

Wie vielerley giebt es Uebel?

Es giebt vielerley.

In Absicht auf die Seele sind es: die Sünde, ein böses Gewissen, die Anfechtung, ein unversehener Tod.

In Absicht auf den Leib sind es: Krankheiten und allerley Gebrechen.

In Absicht auf unser Eigenthum sind es: Armuth, Theurung, Feuer- und Wassernoth, Mißwachs, Krieg, Pest und andere Plagen.

In Absicht auf unsere Ehre ist es ein Uebel; wenn wir verläumdet, verachtet, oder gelästert werden.

Trifft das Uebel blos die Gottlosen?

Dem Uebel sind Fromme und Gottlose unterworfen; dem Gottlosen sind die Uebel zur Strafe ihrer Sünden (*a*), dem Frommen zur Prüfung (*b*).

Kann man sicher schließen, daß Uebel der Sünde wegen über Menschen kommen?

Wenn wir sehen, das es andern übel geht, so müssen wir daraus nicht schließen, daß die Uebel der Sünde halben über sie kommen (*c*).

Welche Arten der Uebel sind Frommen oft heilsam?

Die obigen drey letzten Arten der Uebel sind Frommen oft heilsam.

Wa-

(a) Jer. 2, 19.
(b) I. Petr. 1, 6-7.
(c) Joh. 9, 12-3.

Warum schickt Gott Uebel über Sünder?

Gott schickt sie den Sündern öfters zu, um sie zu strafen, sie zu bessern, und die bösen Lüste zu dämpfen (*a*).

Warum läßt er Uebel über Fromme kommen?

Manchmal läutern sie die Tugend: Sie verleyden die Welt, und erwecken Verlangen nach dem Himmel (*b*); Sie erhalten in Demuth, und machen uns Christo ähnlich.

Wie erlöset uns Gott vom Uebel?

Gott erlöset uns vom Uebel, wenn er das Uebel von uns abwendet, und es nicht über uns kommen läßt (*c*). Wenn er die uns betreffenden Uebel erträglich machet, indem er uns mit Troste und Geduld stärket (*d*). Wenn er sie aufhören läßt. Wenn er uns aus diesem Jammerthale zu sich nimmt.

Was begehren wir, wenn wir vom Uebel erlöset zu werden verlangen?

Wir begehren Geduld und Standhaftigkeit bey Uebeln; damit wir dabey den Willen Gottes erkennen, und durch die Uebel gebessert werden.

Damit wir dasjenige für nützlich halten, was Gott gefällig, nicht aber das, was uns angenehm, oder nach unserm Willen ist.

Daß Gott die andern Uebel, welche über uns kommen, zu unserm Heile gedeihen lasse (*e*).

(*a*) I. Petr. 4, 1-2.
(*b*) Ps. 118, 71.
(*c*) Ps. 123., 6.
(*d*) 2. Kor. 1, 5.
(*e*) An die Röm. 8, 28.

Daß Gott uns davon befreye, wenn es seiner Ehre gemäß, und uns heilsam ist.

Was bitten wir?

Wir bitten erlöset zu werden von den Uebeln der Seele, und von den leiblichen Uebeln, wenn sie nicht zu unserm Heile gedeihlich sind.

Was heißt Amen?

Der Zusatz Amen, ein hebräisches Wort, heißt soviel, als: es geschehe, oder es wird geschehen.

VIII. Abhandlung.

III. Abtheilung.

Von dem englischen Grusse.

Was ist der englische Gruß?

Der englische Gruß ist ein Gebeth, mit welchem wir die heilige Jungfrau Maria, die Mutter Jesu, verehren und anrufen.

Wie lautet der erste Theil?

Der erste Theil dieses Gebeths lautet also:

Gegrüsset seyst du Maria, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir.

Wer

Wer grüßte mit diesen Worten Mariam?

Der Engel Gabriel grüßte mit diesen Worten die heilige Jungfrau, als er ihr die Bothschaft brachte, daß sie den Sohn Gottes empfangen werde (*a*).

Wie lautet der zweyte Theil?

Der zweyte Theil lautet also:

Du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs. (Jesus:)

Wer grüßte Mariam mit diesen Worten?

Mit diesen Worten empfieng Elisabeth, Johannes Mutter, die heilige Jungfrau Maria, als diese jene besuchte (*b*).

Wie lautet der dritte Theil?

Der dritte Theil lautet also:

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt für uns arme Sünder izt, und in der Stunde unsers Absterbens, Amen.

Woher rühret dieser dritte Theil?

Diesen letzten Theil hat die katholische Kirche verfaßet.

(*a*) Luk. 1, 28. | (*b*) Luk. 1, 42.

Das dritte Hauptstück.

Von der christlichen Liebe und den Gebothen

IX. Abhandlung.

I. Abtheilung.

Von der Liebe.

Was heißt überhaupt lieben?

Lieben heißt, an etwas Wohlgefallen oder Vergnügen haben, dem, welchen man liebet, wohlwollen, wohlthun, allen Schaden und alles Mißfällige abwenden.

Was heißt die christliche Liebe?

Die christliche Liebe ist eine von Gott eingegossene Tugend (*a*), vermöge welcher wir Gott wegen seiner, den Nächsten wegen Gott lieben.

Welches ist der Gegenstand der christlichen Liebe?

Der Gegenstand der christlichen Liebe ist Gott und der Nächste (*b*).

Wer wird unter dem Nächsten verstanden?

Unter dem Nächsten wird jeder Mensch verstanden: Freund, und Feind (*c*), Bekannte und Unbekann-

(*a*) Röm. 5, 5.
(*b*) Matth. 22, 37-38-39.
(*c*) Matth. 5, 44.

kannte, Glaubige und Unglaubige, Fromme und Sünder.

Wie muß man Gott lieben?

Gott muß man über alles lieben.

Wie den Nächsten?

Den Nächsten, wie sich selbst (*a*).

Warum muß man Gott lieben?

Gott muß man wegen seiner unendlichen Güte und Vollkommenheit lieben.

Warum muß man den Nächsten lieben?

Den Nächsten wegen Gott, der es befohlen hat (*b*).

Erhält man das ewige Leben ohne Liebe?

Ohne Liebe kann Niemand das ewige Leben erlangen (*c*).

Wodurch äußert sich die Liebe gegen Gott?

Die Liebe zu Gott äußert sich durch Haltung der Gebothe (*d*).

II. Abtheilung.

Von den Gebothen überhaupt.

Wie hat Gott seinen Willen geoffenbaret?

Gott hat seinen Willen in das Herz eines jeden Menschen eingepräget, und dazu das Gewissen gegeben

(*a*) Matth. 7, 12.
(*b*) 1. Joh. 4, 21.
(*c*) I. Joh. 3, 10.
(*d*) Joh. 14, 21.

ben, damit sie durch dasselbe erkennen möchten, was gut oder böse, gerecht oder ungerecht ist (*a*).

Wie heißt man die angebohrne Erkenntniß des Guten?

Die angebohrne Erkenntniß des Guten heißt man das natürliche Gesetz.

Warum heißt man die angebohrne Erkenntniß des Guten das natürliche Gesätz?

Weil es in der menschlichen Natur gegründet ist, und natürlicher Weise erkannt wird.

Welches sind die bekanntesten Gebothe der Natur oder des natürlichen Gesetzes?

Die bekanntesten Gebothe der Natur oder des natürlichen Gesetzes sind:

Was du nicht willst, daß dir von einem andern geschehe, das thu auch keinem andern.

Alles, was du willst, daß dir die Menschen thun sollen, das thu ihnen auch (*b*).

Sind die Gebothe Gottes nicht auch niedergeschrieben?

Gott hat seine Gebothe auf zwey steinerne Tafeln geschrieben, und diese auf dem Berge Sinai dem Moyses gegeben, um sie seinem Volke zu verkündigen (*c*).

Diese Gebothe heißen das geschriebene Gesetz.

Wie viel sind geschriebene Gebothe Gottes?

Es sind zehn Gebothe Gottes. Drey davon haben Gott, und sieben den Nächsten zum Gegenstande,

(*a*) Röm. 2, 14.
(*b*) Matth. 7, 12.
(*c*) Exod. 24, 18.

de: in jedem wird etwas gebothen, und auch etwas verbothen.

Was sind eigentlich die geschriebenen Gebothe Gottes?

Diese Gebothe sind Erklärungen der zweyen Gebothe der Liebe (*a*).

Wie heißen die Gebothe?

Du sollst Gott deinen Herrn lieben aus ganzem deinem Herzen, von ganzer deiner Seele, von deinem ganzen Gemüthe, und aus allen deinen Kräften. Deinen Nächsten sollst du lieben, wie dich selbst (*b*).

Kann man die Gebothe Gottes halten?

Mit der Gnade Gottes kann man diese Gebothe halten (*c*).

Was hat Christus besonders gebothen?

Christus hat drey Dinge besonders gebothen: Sie sind unter dem Namen der Hauptpflichten eines Christen bekannt.

Welches sind diese drey Hauptpflichten?

Die Verleugnung seiner selbst, und geduldige Ertragung seines Kreuzes (*d*). Die Sanftmuth, und Demuth (*e*). Die Liebe der Feinde (*f*).

III.

(*a*) Matth. 22, 40.
(*b*) Matth. 22, 37-39.
(c) 1. Joh. 5, 3.
(*d*) Matth. 16, 24.
(*e*) Matth. 11, 29.
(*f*) Matth. 5, 44.

III. Abtheilung.

Von den zehn Gebothen.

Erster Abschnitt.

Von den drey ersten Gebothen, welche Gott zum Gegenstande haben.

Wie lautet das erste Geboth?

Ich bin der Herr dein Gott, du sollst nicht fremde Götter haben neben mir (*a*).

Was wird durch dieß Geboth befohlen?

Durch dieß Geboth wird befohlen, Gott die gebührende Ehre zu geben (*b*), ihn zu erkennen (*c*), ihn zu fürchten (*d*), nicht blos knechtisch aus Furcht der Strafe (*e*), sondern kindlich aus Liebe (*f*).

Was soll die Furcht Gottes wirken?

Diese Furcht muß einen Abscheu vor der Sünde wirken (*g*), uns antreiben ihn zu liebnn (*h*), ihm zu gehorsamen (*i*), ihm zu vertrauen (*k*), ihn für unsern Trost und Helfer zu halten (*l*).

Was wird im ersten Gebothe verbothen?

Verbothen wird im ersten Gebothe, die Gott gebührende Ehre einem Geschöpfe zu geben (*m*).

Wenn

(*a*) Exod. 20, 2-3.
(*b*) Pred. 43, 33-34-35. Tim. 1, 17. Mal. 1, 6.
(*c*) Ose. 6, 6.
(*d*) Matth 10, 18.
(*e*) I. Joh. 4, 18.
(*f*) Röm. 8, 15-16.
(*g*) Sprüchw. 8, 13.
(*h*) Syr. 25, 16.
(*i*) Joh. 14, 23. I. Joh. 5, 3.
(*k*) Ps. 119, 9.
(*l*) Ps. 72, 28.
(*m*) Deut. 6, 13.

Wann giebt man Geschöpfen die Gott gebührende Ehre?

Dieses geschieht:

Wenn man Geschöpfe anbethet, wie die Heiden thaten (*a*).

Wenn man Geschöpfe mehr ehret (*b*), auf sie mehr vertrauet (*c*), sie mehr fürchtet (*d*), oder liebet (*e*), als Gott.

Wenn man der Fleischeslust oder der Wohllust, der Augenlust, oder dem Geldgeize, dem hoffärtigen Leben, oder dem Ehrgeize ergeben ist (*f*).

Wenn man aus irgend einem Grunde Gott ungehorsam ist (*g*).

Was verbiethet das erste Geboth noch mehr?

Dieses Geboth saget: du sollst kein geschnitztes Bild machen, um es anzubethen.

Ist es wider das erste Geboth, die Engel und Heiligen anrufen?

Es ist diesem Gebothe nicht zuwider, wenn man die lieben Engel und Heiligen anruft und verehret.

Halten katholische Christen die Engel und Heiligen für Götter?

Katholische Christen halten die Engel und Heiligen nicht für Götter, sondern für Freunde Gottes.

Glau-

(*a*) I. Kor. 12, 2.
(*b*) Röm. 1 25.
(*c*) Jer. 17, 5.
(*d*) Matth. 10, 28.
(*e*) Matth. 10, 37.
(*f*) I. Johan. 2, 15-16.
(*g*) I. Kon. 15 23.

Glauben sie, daß die Engel und Heiligen dem Menschen helfen können?

Katholische Christen glauben nicht, daß sie aus eigenen Kräften, ohne Gott, zu helfen vermögen, sondern nur durch ihre Fürbitte.

Warum ehren sie die Engel?

Sie ehren die Engel, weil Gott sich ihrer bedienet, die Menschen von Uebeln zu behüten (*a*), ihnen Gutes zu thun (*b*).

Wie ehren sie die Heiligen?

Sie ehren die Heiligen nicht so, wie Gott, sondern wegen Gott, und ehren Gott in ihnen, der aus Barmherzigkeit seine Gnaden ihnen so reichlich mitgetheilet hat, daß sie durch solche heilig leben, selig sterben, und zur Anschauung Gottes gelangen können.

Warum ehren sie die Heiligen?

Sie ehren die Engel und Heiligen, weil sie bey Gott für die Wohlfahrt der Menschen bitten (*c*), und Gott ihr Gebeth erhöret (*d*).

Ist die Verehrung der Bilder wider das erste Geboth?

Die Verehrung der Bilder, welche eine göttliche Person, unsere liebe Frau, Engel oder Heilige vorstellen, ist diesem Gebothe nicht entgegen.

Worauf sieht man bey Verehrung der Bilder?

Die Verehrung muß nicht auf das Bild, den Stein, oder die Materie desselben, sondern auf die gött-

(*a*) Exod. 48, 16.
(*b*) Tob. 3, 25.
(*c*) Job. 42, 8. Offen. 5, 8. 2. Mach. 15, 14.
(*d*) Exod. 20, 17.

göttliche Person, den Engel oder Heiligen gerichtet seyn, den sie vorstellet.

Ist in den Bildern, die man verehret, etwas göttliches oder übernatürliches?

Man muß nicht glauben, daß in diesen Bildern etwas göttliches, übernatürliches, oder eine helfende Kraft enthalten sey.

Ist nicht die Verehrung der Reliquien wider das erste Geboth?

Die Verehrung der Reliquien streitet auch nicht wider dieß Geboth.

Warum verehret man Reliquien?

Weil Gott selbst durch einige Wunder gewirket(*a*), und Menschen Wohlthaten erwiesen hat (*b*).

Wie lautet das zweyte Geboth?

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen.

Was wird im zweyten Gebothe gebothen?

Man soll Gottes Namen heiligen, und ehrerbietig brauchen.

Was versteht man unter den Namen Gottes?

Unter dem Namen Gottes sind zu verstehen, Gottes Eigenschaften, Worte und Werke, alles, was heilig ist.

(*a*) Apostg. 19, 11-12.

(*b*) IV. Kön, 13, 21. Apostg. 5, 15.

Wie heiliget man Gottes Namen?

Man heiliget den Namen Gottes; wenn man Gott anruft in geistlichen und leiblichen Nöthen (*a*), mit kindlicher Zuversicht (*b*).

Wenn man ihn bittet um geistliche und leibliche Gaben (*c*).

Wenn man ihn lobet, im Herzen (*d*), mit dem Munde (*e*), mit Werken (*f*).

Wenn man seine Güte erkennet (*g*).

Wenn man ihm danket für alle geistliche und leibliche Wohlthaten (*h*), für Kreuz und Trübsal, welche oft für uns große Wohlthaten sind (*i*).

Wenn man seine Wohlthaten nach seinem Willen und zu seiner Ehre brauchet (*k*).

Was verbiethet das zweyte Geboth?

Man soll den Namen Gottes nicht mißbrauchen.

Wie soll man den Namen Gottes nicht mißbrauchen?

Ueberhaupt muß man den göttlichen Namen nicht aus Unehrerbiethigkeit oder aus Gewohnheit bey jeder Gelegenheit nennen (*l*).

Was wird besonders verbothen?

Besonders wird verbothen das Lästern, das ist: von Gott und göttlichen Dingen schimpflich reden (*m*). Das Fluchen, daß ist: sich selbst, oder dem Nächsten Böses wünschen (*n*). Das falsche Schwören (*o*), das ist: Gott über eine Unwahrheit zum

Zeu-

(*a*) Ps. 49, 15. Isa. 26, 16.
(*b*) I. Joh. 5, 14.
(*c*) Eph. 6, 18. Matth. 18, 19.
(*d*) Eph. 5, 20. Ps. 112, 2-3.
(*e*) Röm. 15, 5-6.
(*f*) Matth. 5, 16.
(*g*) Ps. 102, 2.
(*h*) Eph. 5, 20.
(*i*) Ps. 118, 71.
(*k*) I. Kor. 10, 31.
(*l*) Exod. 20, 7.
(*m*) Lev. 24, 16.
(*n*) Röm. 12, 14.
(*o*) Matth. 5, 34.

Zeugen anrufen (*a*). Das Schwören ohne Noth (*b*). Dasjenige nicht erfüllen, was man durch einen Eid zugesaget hat (*c*).

Wann ist das Schwören nicht verbothen?

Schwören ist nicht verbothen, sondern erlaubt, und zum Beweise der Wahrheit sogar befohlen (*d*), doch unter dreyerley Bedingnissen:

1. Ueber Wahrheiten, erlaubte, und rechtmäßige Dinge. 2. In wichtigen Sachen, mit Vorbedachte, und nach reifer Ueberlegung. 3. Vor Gericht, auf Befehl, oder mit Genehmigung der Obrigkeit (*e*).

Was wird in diesem Gebothe noch mehr verbothen?

Durch dieses Geboth wird auch untersagt der Mißbrauch des Wortes Gottes und göttlicher Dinge.

Die Zauberey (*f*), das ist: wenn man durch Hilfe des Teufels, der Zauberer, Wahrsager, und dergleichen übernatürliche Sachen thun will.

Der Auberglauben (*g*), d. i. Wenn man Wirkungen von Mitteln mit übertriebenem Vertrauen hoffet, die über ihre Kräfte gehen z. B. Schatzgraben, und der Gebrauch abergläubischer Gebeth: u. d. m.

Die Heucheley (*h*); Wenn man unter dem Scheine des Guten Böses thut.

Wie lautet das dritte Geboth?

Du sollst den Feyertag heiligen.

(*a*) Lev. 19, 12.
(*b*) Jak. 5, 12. Zach. 5, 3-4.
(*d*) Ezech. 17, 16-19.
(*e*) Deut. 6, 13.
(*e*) Jer. 4, 2.
(*f*) Lev. 19, 31. und 20, 6.
(*g*) II. Kor. 33, 6.
(*h*) II. Tim. 3, 5.

Was hat Gott wegen des siebenten Tages befohlen?

Gott hat durch den Moyses befohlen, den siebenten Tag der Woche zu heiligen, und an diesem Tage von aller Arbeit zu ruhen (*a*): weil er selbst am siebenten Tage geruhet hat, nachdem in sechs Tagen Himmel und Erde waren erschaffen worden.

Wann hat man angefangen, den ersten Tag der Woche anstatt des siebenten zu feyern?

Die Apostel haben den ersten Tag der Woche, den Sonntag, anstatt des Sabbaths der Juden zu feyern angefangen.

Hat auch die Kirche einige Feyertage angeordnet, und warum?

Die Kirche hat noch andere Tage zu feyern befohlen, um das Andenken der größten Geheimnisse der Religion zu erneuern, wie auch das Andenken heiliger Personen zu ehren, die sich um die Kirche Christi verdient gemacht haben.

Was befiehlt das dritte Geboth?

Dieß Geboth befiehlt, am Feyertage zu ruhen, dem öffentlichen Gottesdienste beyzuwohnen.

Worinn besteht der öffentliche Gottesdienst katholischer Christen?

Der öffentliche Gottesdienst katholischer Christen besteht vornehmlich in dem Amte der heiligen Messe *

Worinn besteht er ferner?

Der öffentliche Gottesdienst katholischer Christen besteht zweytens in der Predigt.

Was

(*a*) Exod. 20, 11.

* Von der heiligen Messe wird beym Kirchengebothe umständlich geredet werden.

Was sind Predigten?

Predigten sind Reden, welche dazu bestellte Geistliche öffentlich halten, um die Zuhörer zu heiligen, und in dem zu unterrichten, was sie glauben, hoffen, lieben, üben und meiden sollen.

Warum ist man schuldig, Predigt zu hören?

Man ist schuldig, Predigt zu hören; weil man verbunden ist, seine Erkenntnisse in der Religion zu erhalten, und zu erweitern.

Wenige wissen deutlich und ausführlich genug, was sie glauben, hoffen, lieben, üben und meiden sollen.

Nicht alle, die es wissen, erinnern sich daran, wenn sie nach der Erkenntniß handeln sollen.

Viele vergessen, was sie gewußt haben, wenn sie nicht von Zeit zu Zeit ihre Erkenntniß erneuern, und an ihre Pflichten erinnert werden.

Ferner soll man Predigt hören, weil Christus verschiedenes gesagt hat, aus dem man dieß schließen kann (*a*).

Wessen Predigt ist man schuldig zu hören?

Man soll, wenn es die Umstände zulassen, vorzüglich die Predigt seines Pfarrers, als die Stimme seines Hirten, hören.

Wie soll man Predigt hören?

Man soll die Predigt ohne Zerstreuung, und mit Aufmerksamkeit hören, das Gehörte bewahren, den Vorsatz haben, danach zu thun (*b*). Das was man höret, muß man auf sich, und nicht auf andere anwenden.

(*a*) Luk. 10, 16. Joh. 8, 47. | (*b*) Luk. 8, 8 - 15.

Was soll man an Sonn und Feyertagen noch mehr thun?

Dieß Geboth befiehlt ferner, sich mit solchen Gedanken und Handlungen zu beschäftigen, dadurch Gott geehret, der Mensch selbst geheiliget, und der Nächste erbauet wird.

Was wird verbothen?

Dieses Geboth verbiethet an diesen Tagen besonders die Trägheit in dem Gottesdienste, und die knechtliche Arbeit (*a*).

Welche Werke sind an diesen Tagen erlaubt?

Es sind erlaubt die Gottesdienstlichen Werke (*b*), und die Werke der Liebe (*c*), wie auch dasjenige, was eine wahre Noth zu thun erfordert (*d*).

Was ist noch mehr wegen der Sonn- und Feyertage zu merken?

Werke, die an sich selbst sündlich sind, werden es doppelt, wenn man sie an Feyertagen unternimmt, als: Unmäßigkeit im Essen und Trinken, Spiele, und üppige Tänze.

X. Abhandlung.

Zweyter Abschnitt.

Von den sieben letzten Gebothen, welche sich auf den Nächsten beziehen.

Wie

(*a*) Exod. 20, 9-10. und Jer. 17, 21.
(*b*) Matth. 12, 5.
(*c*) Luk. 13, 14-15.
(*d*) Luk. 14, 5. Matth. 12, 1-2-3-4-5.

Wie lautet das vierte Geboth?

Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß es dir wohlgehe, und du lange lebest auf Erden (*a*).

Was wird daselbst Kindern gebothen?

Kinder sollen ihren Aeltern gehorsam seyn (*b*), doch nicht in Dingen, die wider Gottes Gebothe laufen (*c*), sie ehren, äußerlich mit Worten und Gebärden (*d*), innerlich im Herzen hochschätzen (*e*), ihnen dienen, in Nöthen beystehen (*f*), für sie bethen (*g*), ihre Schwachheiten ertragen (*h*), ihre Züchtigungen mit Geduld annehmen (*i*).

Was wird verbothen?

Verbothen ist Ungehorsam gegen die Aeltern (*k*), Verachtung (*l*), Spotten (*m*), Schmähen oder Fluchen (*n*), widerspänstig seyn (*o*), sie schlagen (*p*), treulos seyn, oder ihnen was entwenden (*q*).

Was ist denen verheißen, die ihre Aeltern ehren?

Denen, welche sie ehren, ist ein langes Leben, und Wohlergehen verheißen (*r*). Die sie aber nicht ehren, werden mit Fluche bedrohet (*s*).

(*a*) Exod. 20, 12.
(*b*) Koloss. 3, 20.
(*c*) Eph. 6, 1. Apostg. 5, 29.
(*d*) Syr. 3, 8 - 9.
(*e*) Syr. 7, 29.
(*f*) I. Tim. 5, 4. Syr. 3, 18.
(*g*) I. Tim. 2, 1.
(*h*) Syr. 3, 14 - 15.
(*i*) Hebr. 12, 9.
(*k*) II. Tim. 3, 2-5.
(*l*) Sprüchw. 23, 22.
(*m*) Sprüchw. 30, 17.
(*n*) Sprüchw. 20, 20. Lev. 20, 9.
(*o*) Deut. 21. 18 - 19 - 20. 21.
(*p*) Exod. 21, 15.
(*q*) Sprüchw. 28, 24.
(*r*) Deut. 5, 16.
(*s*) Deut. 27, 16.

Wen geht dieses Geboth noch mehr an?

Dieses Geboth betrifft auch alle Arten der Obrigkeiten, geistliche (*a*), fromme (*b*), auch die, welche ihrem Stande nicht gemäß leben (*c*); weltliche (*d*), den Landesherrn und seine Beamte (*e*), Herrschaften (*f*), sogar die Bösen (*g*).

Wie lautet das fünfte Geboth?

Du sollst nicht tödten (*h*).

Was wird dadurch gebothen?

Durch dieses Geboth wird befohlen: die Erhaltung des menschlichen Lebens (*i*), die Erhaltung der menschlichen Wohlfahrt an Leib (*k*) und Seele (*l*), Barmherzigkeit gegen Arme und Nothleidende (*m*), Freundlichkeit gegen Jedermann (*n*), Demuth, Sanftmuth, Geduld (*o*), Versöhnlichkeit auf Seiten des Beleidigers (*p*), und des Beleidigten (*q*).

Was wird verbothen?

Das Verboth betrifft, sich selbst oder andere zu tödten oder zu beschädigen (*r*).. Es wird auch verbothen Haß (*s*), Zorn (*t*), Freude über das Unglück

(*a*) Hebr. 13, 17.
(*b*) I. Tim. 5, 17.
(*c*) Matth. 23, 2 - 3.
(*d*) Röm. 13, 1.
(*e*) I. Petr. 2, 13 - 14.
(*f*) Tit. 2, 9 - 10.
(*g*) I. Petr. 2, 18.
(*h*) Exod. 20, 13.
(*i*) Sprüchw. 24, 11.
(*k*) Isa. 58, 7.
(*l*) Gal. 6, 1.
(*m*) Luk. 6, 36. Matth. 5, 7.
(*n*) Eph. 4, 32.
(*o*) Eph. 4, 1 - 2.
(*p*) Koloss. 3, 13.
(*q*) Matth. 5, 23 - 24.
(*r*) Gen. 9, 5.
(*s*) I. Joh. 3, 15.
(*t*) Matth. 5, 22.

glück anderer zu haben (*a*), Aergerniß, oder Veranlassung zur Sünde (*b*), zu geben.

Die Beleidigung seiner selbst an der Seele:

Wenn man Aergerniß nimmt, das ist: wenn man aus anderer Thun und Lassen Gelegenheit nimmt zu sündigen (*c*).

Die Beleidigung seiner selbst am Leibe:

Wenn man sich um die Gesundheit, oder gar um das Leben bringt, so auch geschehen kann, durch Unmäßigkeit (*d*), Unkeuschheit (*e*), Zorn (*f*), Traurigkeit (*g*): Wenn man sich muthwillig in Gefahr begiebt (*h*).

Was ist diesem Gebothe nicht entgegen?

Diesem Gebothe ist nicht entgegen die Selbstvertheidigung, wenn man unrechtmäßiger Weise angegriffen wird. Unversehener Todschlag (*i*). Die Hinrichtung der Missethäter auf obrigkeitlichen Befehl (*k*). Das Tödten der Feinde im Kriege.

Wie lautet das sechste Geboth?

Du sollst nicht ehebrechen. (*l*)

Was wird im sechsten Gebothe überhaupt gebothen?

Durch dieses Geboth wird befohlen, sich an Leib und Seele keusch zu verhalten (*m*), und zwar, in Gedanken, Worten, Werken, und Gebärden (*n*).

(*a*) Sprüchw. 24, 17.
(*b*) Matth. 18, 6 - 7.
(*c*) Matth. 5, 29 - 30.
(*d*) Syr. 37, 33 - 34.
(*e*) Syr. 19, 3.
(*f*) Syr. 30. 26.
(*g*) Syr. 30, 25.
(*h*) Syr. 3, 27.
(*i*) Deut. 19, 4 - 5.
(*k*) Röm. 13, 3 - 4.
(*l*) Exod. 20, 14.
(*m*) Matth. 5, 27 - 28.
(*n*) I. Thess. 4, 4 - 5. II. Kor. 7, 1.

Um dieß zu thun, muß man Gott um die Gabe der Keuschheit demüthig bitten (*a*).

Was haben alle Menschen zu thun, die diesem Gebothe ein Genügen leisten wollen?

Sie sollen den freyen Umgang mit dem andern Geschlechte, und die Gelegenheit zur Wollust meiden (*b*). Sie sollen unkeusche Lüste unterdrücken (*c*). Die Augen vor Ausschweifungen bewahren (*d*). Mäßig seyn, überflüssiges Essen (*e*), und Trinken (*f*), wie auch den Müßiggang (*g*) meiden. Sich der Allwissenheit Gottes und seiner Allgegenwart erinnern (*h*).

Was ist überhaupt verbothen?

Verbothen sind überhaupt: Alle Arten der Unkeuschheit (*i*), Hurerey (*k*), unkeusche Gedanken (*l*). Gebärden (*m*), Worte (*n*), Werke (*o*); Alles, was dazu Gelegenheit giebt, als, unzüchtige Bilder, Bücher, und dergleichen.

Was ist in diesem Gebothe besonders verbothen?

Besonders ist der Ehebruch verbothen, das ist, die Verletzung der Treue, welche sich Eheleute versprochen haben.

Was für Folgen hat die Sünde der Unkeuschheit?

Die Sünde der Unkeuschheit zieht große Strafen nach sich: Den Verlust an Haab und Gut (*p*), am Ver-

(*a*) Syr. 23, 4-5-6. Weish. 8, 21.
(*b*) Syr. 9, 5-9.
(*c*) Koloss. 3, 5-6.
(*d*) Job. 31, 1. Syr. 9, 8.
(*e*) Jer. 5, 7.
(*f*) Eph. 5, 18. Isa. 5, 22.
(*g*) Ezech. 16, 49.
(*h*) Syr. 23, 25-26-27.
(*i*) Eph. 5, 5.
(*k*) I. Kor. 6, 18-19.
(*l*) Matth. 15, 19-20.
(*m*) Syr. 26, 12-14.
(*n*) Eph. 4, 29. Eph. 5, 3-6.
(*o*) I. Kor. 6, 15-18.
(*p*) Syr. 9, 6. Luk. 15, 13.

Verstande (*a*), an Ehre und guten Namen (*b*). Krankheiten des Leibes (*c*). Ein schweres Gericht (*d*). Den Verlust der ewigen Seeligkeit (*e*). Ewige Strafen (*f*).

Wie lautet das siebente Geboth?

Du sollst nicht stehlen. (*)

Was wird in diesem Gebothe zu thun befohlen?

Man soll jedem das Seinige lassen, geben und leisten (*g*), billig seyn im Handel und Wandel (*h*), Schaden des nächsten verhüten (*i*), den zugefügten Schaden vergüten (*k*). Was man mit Unrecht hat, dem Eigenthümer erstatten (*l*), gutthätig seyn (*m*); wenn man vermögend ist, Almosen geben (*n*).

Was wird verbothen?

Man soll nicht stehlen und rauben (*o*); Niemanden bevortheilen.

Was wird Unterthanen verbothen?

Unterthanen sollen der Obrigkeit nicht entziehen, was sie ihr schuldig sind (*p*).

Was wird Haushältern und Dienstbothen verbothen?

Haushälter sollen mit den Gütern ihrer Herren nicht treulos umgehen (*q*). Dienstbothen sollen nicht durch

(*a*) Ose. 4, 11.
(*b*) Schprüchw. 6, 32-33.
(*c*) Syr. 19, 3.
(*d*) Hebr. 13, 4.
(*e*) Gal. 5, 19-20-21.
(*f*) Offen. 21, 8.
(* Exod. 20, 15.
(*g*) 3 Lev. 19, 35.
(*h*) Lev. 19, 36.
(*i*) Exod. 23, 45.
(*k*) Exod. 22, 5.
(*l*) Ezech. 33, 14-15.
(*m*) Matth. 5, 42.
(*n*) I. Tim. 6, 17-18.
(*o*) Ezech. 18, 12-13. Matth. 19, 18.
(*p*) Matth. 22, 21. Röm. 13, 7.
(*q*) Luk. 16, 1-2.

durch Untreue, Unfleiß, und Verwahrlosung ihre Herrschaft beleidigen (*a*).

Was wird noch mehr verbothen?

Niemand soll betriegen (*b*). Das Seinige soll man nicht verschwenden (*c*). Das Entlehnte Anvertraute, Gefundene, seinem Eigenthümer nicht vorenthalten (*d*). Arbeitern soll man ihren Lohn nicht entziehen (*e*). Man soll nicht wuchern, und arme Schuldner drücken (*f*). In diesem Gebothe wird auch besonders der Geiz verbothen (*g*).

Was ist der Geiz?

Der Geiz ist die unmäßige Begierde nach Geld und Gut.

Ist es verbothen, etwas zu ersparen?

Es ist nicht verbothen, ja vielmehr eine Pflicht, gehörig zu sorgen, um für sich und die Seinigen das Nöthige zu erwerben (*h*). Das Erworbene aber zu sparen, und mit den Seinigen genügsam zu seyn (*i*).

Wie lautet das achte Geboth.

Du sollst nicht falsche Zeugniß geben wider deinem Nächsten (*k*).

Was wird hier überhaupt gebothen?

Unsere Reden sowohl als unsere Handlungen sollen wahrhaft (*l*) und aufrichtig seyn (*m*). Wir sollen unsere Zunge in Zaume halten (*n*).

Wann

(*a*) Tit. 2, 9-10.
(*b*) Mal. 1, 14.
(*c*) Sprüchw. 22, 25.
(*d*) Lev. 6, 2-4.
(*e*) Jer 22, 13.
(*f*) Exod. 22, 25.
(*g*) I. Tim. 6, 9-10.
(*h*) Sprüchw. 6, 6-7-8-9 10-11. Pred. 25, 5.
(*i*) Hebr. 13, 5.
(*k*) 2 B. Moys. 20, 16.
(*l*) Eph. 4, 25.
(*m*) I, Kor. 5, 7-8. Philip. 1, 9-10. 1 Petr. 2, 22.
(*n*) Jak. 3, 2-3-4-5-6.

Wann und wie soll man reden?

Reden soll man zu rechter Zeit, und nichts, als was wahr, nützlich, nöthig und heilsam ist (*a*), zum Besten des Nächsten (*b*).

Wann und wie soll man schweigen?

Schweigen soll man dergestalt, daß wir uns unnützer Worte enthalten (*c*). Die Fehler und Laster des Nächsten, wenn sie auch wahr sind, nicht ausbreiten (*d*). Böse Reden anderer nicht wiederholen oder verbreiten (*e*). Die dazu bestellet sind, sollen recht richten, ohne Ansehen der Person (*f*).

Was ist besonders verbothen?

Man soll nicht falsch Zeugniß geben, nicht falsch anklagen (*g*). Vor Gericht die That nicht leugnen (*h*). Nicht verschweigen, was man weiß; wenn man von der Obrigkeit befraget wird (*i*). Sich nicht verstellen (*k*) nicht lügen (*l*). Man soll dem Nächstrn nicht übel nachreden, oder ihn verläumden (*m*). Die Geheimnisse seines Nächsten nicht verrathen (*n*); nicht lästern oder schmähen (*o*), nicht Zank stiften oder Ohrenblasen (*p*), nicht Argwohn hegen, oder bey andern erregen (*q*).

Wie lautet das neunte Geboth?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Wie

(*a*) Eph. 4, 29. Phil. 4, 8. Koloss. 4, 6.
(*b*) Sprüchw. 31, 8-9.
(*c*) Matth. 12, 36.
(*d*) Syr. 19, 7.
(*e*) Syr. 19, 10.
(*f*) Deut. 1, 15-16-17.
(*g*) Sprüchw. 19, 5-9.
(*h*) Joh. 7, 19.
(*i*) Sprüchw. 19, 5-9.
(*k*) Syr. 19, 23-24-25.
(*l*) Lev. 19, 11. Eph. 4, 25.
(*m*) Jak. 4, 11.
(*n*) Sprüchw. 11, 13.
(*o*) Sprüchw. 4, 24.
(*p*) Syr. 28, 15.
(*q*) Zach. 8, 17. Röm. 14, 4.

Wie lautet das zehnte Geboth?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, und alles, was sein ist (*a*).

Was wird überhaupt gebothen?

Ueberhaupt wird gebothen das wahre und einzige Mittel, alle Gebothe zu halten. Die Reinigkeit des Herzens (*b*), und die Zähmung böser Lüste (*c*).

Was dienet zur Reinigkeit des Herzens, und Zähmung böser Lüste?

Dazu dienet: wachsam seyn, um nicht durch Versuchungen und Lüste verführet zu werden (*d*): das Gebeth um Beystand (*e*).

Was wird im neunten Gebothe befohlen?

Im neunten Gebothe wird besonders die Erhaltung unbeweglicher Güter seines Nächsten befohlen.

Was im zehnten?

Im zehnten Gebothe wird die Erhaltung beweglicher Güter seines Nächsten befohlen.

Was wird in diesem Gebothe überhaupt verbothen?

Das Verboth geht überhaupt auf die bösen Lüste und Begierden, in so fern man sie nicht unterdrücket (*f*). Das Wohlgefallen daran, und die Einwilligung (*g*). Sündliche Gedanken (*h*).

Wor-

(*a*) Exod. 20, 17.
(*b*) Matth. 5, 8.
(*c*) Röm. 6, 12. Gal. 5, 24.
(*d*) I. Petr. 5, 8.
(*e*) Matth. 26, 41.
(*f*) I. Korinth. 10, 6.
(*g*) Jak. 1, 15.
(*h*) Matth. 5, 27-28.

Worauf geht das Verboth besonders?

Besonders wird die Begierde nach den unbeweglichen und beweglichen Gütern des Nächsten verbothen.

Was kann man aus diesen zwey Gebothen erlernen?

Diese zwey Gebothe lehren, daß die Beobachtung der göttlichen Gebothe nicht allein darinn bestehe: daß man durch äußerliche Handlungen die vorgeschriebenen Pflichten erfülle; sondern daß man von ganzem Herzen dazu geneigt sey, und solche zu halten den ernstlichen Willen habe.

XI. Abhandlung.

IV. Abtheilung.

Von den fünf Gebothen der Kirche.

Erster Abschnitt.

Von den Kirchengebothen überhaupt.

Was ist ein Kirchengeboth?

Ein Kirchengeboth ist eine Verordnung, welche die katholische Kirche zum Besten ihrer Glieder gemacht hat.

Warum ist man schuldig, Kirchengebothe zu befolgen?

Die Kirche, als unsere geistliche Mutter, und die Vorsteher der Kirche, haben die Gewalt, allerley Verordnungen

nungen zu machen (*a*). Darum sind wir verbunden, dieselben zu beobachten.

Von welchen Kirchengebothen wird hier gehandelt?

Die Kirche hat verschiedene Gebothe gemacht, unter diesen aber sind ihrer fünfe, welche Leute aller Stände angehen, und von diesen fünf Kirchengebothen wird hier gehandelt.

Zweyter Abschnitt.

Von den fünf vornehmsten Kirchengebothen insbesondere.

Wie lautet das erste Kirchengeboth?

Du sollst die ausgesetzten Feyertage halten.

Was wird durch dieß Geboth befohlen?

Durch dieses Geboth gebiethet die Kirche, die Feyertage eben so zu feyern, als wie die Sonntage.

Was wird verbothen?

Die Kirche verbiethet, dasjenige an Feyertagen zu thun, was am Sonntage zu thun verbothen ist.

Können von der Kirche Feyertage abgebracht werden?

So wie die Kirche Feyertage einsetzen kann, also hat sie auch die Gewalt dieselben, wenn billige Ursachen vorkommen, wieder aufzuheben; denn dieses gehöret zur äußerlichen Kirchenzucht, die nicht unveränderlich ist.

Wie lautet das zweyte Kirchengeboth?

Du sollst die heilige Messe an bestimmten Sonn- und Feyertagen mit gebührender Ehrfurcht hören, und den Gottesdienst besuchen.

Was

---

a) Apostg. 15, 41.

Was wird hier gebothen?

Man soll an Sonn- und Feyertagen die heilige Messe hören, und zwar, wenn man nicht genugsam verhindert ist, unter einer schweren Sünde.

Was wird hier verbothen?

Dieses Kirchengeboth verbiethet die Trägheit in dem Gottesdienste.

Was heißt man ein Opfer?

Diejenige Gabe, welche ein dazu verordneter Priester feyerlich darbringet, wird ein Opfer genennet.

Wem muß man opfern?

Opfer werden Gott dargebracht.

Warum wird Gott geopfert?

Um ihn zu ehren, seine Herrschaft über uns zu bekennen, unsere gänzliche Abhängigkeit von ihm zu bezeugen. Ihn um etwas zu bitten, oder ihm für Wohlthaten zu danken. Ihn uns gnädig zu machen.

Was wurde im alten Testamente geopfert?

Im alten Testamente wurden vornehmlich Thiere, als: Ochsen, Kälber, Böcke, Lämmer geopfert (*a*).

Wie wurde geopfert, und warum?

Die Opferthiere wurden getödtet, und entweder ganz oder zum Theile verbrannt, um hiedurch zu be-

(*a*) Sieh hievon das Buch Lev.

bekennen, daß der Opfernde der Sünde wegen getödtet zu werden verdienet hätte.

Man tödtete sie auch, um vorzubilden, und den Glauben zu äußern, daß durch den Tod des Mittlers, das ist, Jesu Christi, die Sünde werde ausgesöhnet werden.

Was ist die heilige Messe?

Die heilige Messe ist das eigentliche, aber unblutige Opfer des neuen Testaments, das immerwährende Denkmaal des blutigen Opfers, welches Jesus Christus am Kreuze vollbracht hat.

Woher heißt die Messe ein unblutiges Opfer?

Die heilige Messe wird ein unblutiges Opfer genennet, weil in derselben sichtbarlich kein Blut vergossen wird, wie es am Kreuze ist vergossen worden.

Was hat der Prophet Malachias von dem Opfer des neuen Testaments geweissaget?

Der Prophet Malachias hat von dem Opfer des neuen Testaments geweissaget (a):

Ich habe an euch kein Wohlgefallen, spricht der Herr der Heerschaaren, und ich will keine Gabe von eurer Hand annehmen; denn vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange ist mein Namen groß unter den Heiden, und in allen Orten wird meinem Namen Opfer gethan, und ein reines Opfer geopfert.

Ist diese Weissagung nicht von dem Opfer der Juden zu verstehen?

Es kann in dieser Weissagung nicht die Rede von den Opfern der Juden seyn; denn an diesen hat der

Herr

(a) Mal. 1. 10 - 11.

Herr nun kein Wohlgefallen: Ihnen war auch zur Zeit dieses Propheten, und hernach, nicht erlaubt, als nur im Tempel zu Jerusalem zu opfern.

Der Prophet redet vielleicht von dem Opfer Jesu Christi am Kreuze?

Die Rede kann auch daselbst nicht von dem Opfer seyn, welches Jesus Christus am Kreuze vollbracht hat; denn dieses Opfer wurde zu Jerusalem, nicht aber an allen Orten vom Aufgange bis zum Niedergange der Sonne unter den Heiden vollbracht.

Was hat man für Grund, diese Weissagung von der heiligen Messe zu verstehen?

Diese Weissagung muß von der heiligen Messe verstanden werden; denn dieses ist diejenige gottesdienstliche Handlung, dabey der reineste Leib und das Blut Christi durch den Priester geopfert wird.

Seit der Zeit, als die Opfer der Juden aufgehöret haben, wird an allen Orten, wo katholische Christen ihren Gottesdienst halten, das Opfer der heiligen Messe dargebracht.

Die katholische Kirche, und die Lehrer derselben haben diese Schriftstelle des Propheten Malachias immer von der heiligen Messe verstanden.

Wie wird in der heiligen Messe geopfert?

In der heiligen Messe wird erstlich Brod und Wein geopfert; und nachdem der Priester beydes durch die Worte Jesu Christi verwandelt hat, so opfert er unter den Gestalten des Brods und Weins den Leib und das Blut unsers Herrn dem himmlischen Vater.

Warum opfert der Priester Jesum Christum dem himmlischen Vater?

Der Priester opfert Jesum Christum, oder stellt ihn seinem himmlischen Vater in der Messe dar, damit dieser um seines Sohnes willen, ihm selbst, den Umstehenden, wie auch allem Lebendigen und Todten gnädig sey.

Wann ist die heilige Handlung eingesetzet worden, die man die Messe heißt?

Jesus Christus hat dieses Opfer beym letzten Abendmahle eingesetzet, da er Brod und Wein genommen, Dank gesagt, dasselbe gesegnet, gebrochen, und seinen Jüngern mit diesen Worten ausgetheilet hat: **Das ist mein Leib: Das ist mein Blut: Und zugleich befohlen hat: Dieß thuet zu meiner Gedächtniß** (*a*).

Geschieht dann wirklich in der heiligen Messe, was Christus eingesetzet hat?

Dieß alles geschieht in der heiligen Messe. Der Priester nimmt Brod und Wein, danket dem himmlischen Vater, segnet es, spricht die Worte darüber aus: der Leib Christi wird genossen und ausgetheilt (wenn nämlich Communikanten da sind). Alles dieses geschieht zur Erinnerung des Todes Christi. Es geschieht, seitdem dieser Befehl ist gegeben worden, und wird bis an das End dieser Welt geschehen.

Wie heißt der erste Theil der Messe?

Der erste Theil der Messe heißt die Messe der Katechumenen.

Wo-

(*a*) Luk. 22, 19 - 20.

Woher kömmt dieser Namen?

Dieser Namen kömmt daher, weil der erste Theil der Messe mehrentheils aus lehrreichen Stellen der Psalme, Propheten, Episteln und Evangelien besteht, durch welche in den ersten Jahrhunderten der Kirche die Katechumenen, d. i. diejenigen, welche den Unterricht im Glauben bekamen, zu der heiligen Taufe vorbereitet wurden.

Er dauret vom Anfange bis zum Offertorium, oder zur Aufopferung.

Wie heißt der zweyte Theil der Messe?

Der zweyte Theil der Messe heißt die Messe der Glaubigen, weil vor Alters nur den Glaubigen, das ist, den schon getauften, dabey gegenwärtig zu seyn, erlaubt war.

Was gehören eigentlich für Handlungen zum zweyten Theile der Messe?

Zu diesem Theile gehören die Aufopferung des Brods und Weins unter mancherley dazu verfaßten Gebethen. Die Wandlung des Brods und Weins in den Leib und das Blut Jesu Christi, welcher dem Volke zur Anbethung vorgezeiget, und vom Priester dem himmlischen Vater dargebracht wird.

Wie heißt der dritte Theil der heiligen Messe?

Der dritte Theil der heiligen Messe heißt die Communion, wo der Priester den Leib und das Blut Jesu Christi genießt, und woran auch andere, welche communiciren wollen, Theil nehmen können.

Wem zu ehren wird dann das Opfer der heiligen Messe dargebracht?

Die Priester opfern allemal unter den Gestalten des Brods und Weins den Leib und das Blut Jesu

 Chri-

Christi dem himmlischen Vater auf, niemal aber einem Heiligen. Sie erinnern sich zwar unter der Messe des Leidens und der Tugenden der Heiligen an ihren Festtagen, aber nur um Gott zu preisen, der seinen Heiligen so viel Gnade ertheilet, und sie durch seinen Beystand so herrlich gemacht hat.

Wie muß man der heiligen Messe beywohnen?

Man soll sich unter der heiligen Messe des Todes Jesu Christi dankbarlich erinnern (a).

Man soll die Größe seiner Sünden erkennen, und dieselben bereuen, weil solche nicht anders, als durch den Tod unsers Heilands, konnten getilget werden.

Man soll den himmlischen Vater und Jesum Christum anbethen.

Man soll sich mit dem Priester durch eine heilige Meinung vereinigen, und mit demselben dem himmlischen Vater seinen göttlichen Sohn vorstellen, durch dessen Verdienste um Vergebung der Sünden, und um Gnade, sich zu bessern, bitten.

Man soll Gott für alle empfangene Wohlthaten, besonders aber für die Wohlthat der Erlösung, innigst danken.

Man soll Gott seine eigene, und der Seinigen geistliche und leibliche Anliegen vortragen, sich auch der Verstorbenen erinnern, und für sie bitten.

Man soll den Leib des Herrn entweder mit dem Priester genießen, oder wenigstens ein sehnliches Verlangen haben, sich zu dessen Genusse würdig zu bereiten.

Wo findet man Anleitungen, die heilige Messe wohl zu hören?

Die heilige Messe andächtig zu hören, findet man in wohleingerichteten Bethbüchern Anleitung.

XII.

(a) I. Korint. 11, 26.

XII. Abhandlung.

Von den 3 letzten Gebothen der Kirche.

Wie lautet das dritte Kirchengeboth?

Du sollst die gebothenen Fasttage halten, als: die vierzigtägige Fasten, die Quatemberzeiten, und etliche geordnete Feyerabende; Auch am Freytage und Samstage vom Fleischessen dich enthalten.

Was befiehlt dieß Geboth?

Dieses Geboth befiehlt, daß man sich an den eigentlichen Fasttagen einen Abbruch thun, und des Tages nur einmal satt essen soll.

Wer ist von dem Gebothe zu fasten ausgenommen?

Hievon sind ausgenommen junge Personen unter 21 Jahren, schwangere Weibspersonen, Säugammen, Kranke, schwer Arbeitende, mit einem Worte, alle, die ohne merklichen Schaden ihrer Gesundheit nicht fasten können.

Was verbiethet das dritte Geboth?

Dieses Geboth verbiethet das Fleischessen an Fasttagen. Alle lärmende Ergötzlichkeiten, und weltliche Freuden, die sich für Büßer nicht schicken: denn Fasttage sind Bußtage.

Wie lautet das vierte Geboth.

Du sollst deine Sünden dem verordneten Priester jährlich zum wenigsten einmal beichten,

und um die österliche Zeit das hochwürdigste Sakrament des Altars empfangen.

Was befiehlt dieses Geboth?

Dieses Geboth gebiethet die jährliche Beichte und österliche Communion, und zwar, wenn es die Umstände zulassen, in der Pfarrkirche, deren Vorsteher der verordnete Priester ist, den hier dieß Geboth bemerket.

Was verbiethet es?

Durch dieses Geboth wird auch die Versäumung der Sakramente verbothen.

Wie lautet das fünfte Kirchengeboth?

Du sollst an verbothenen Zeiten keine Hochzeit halten.

Was wird durch dieses Geboth befohlen?

An Zeiten, die ganz besonders der Gottseligkeit, der Andacht, und dem Gebethe gewidmet sind, wird uns durch dieses Geboth eine weit strengere Zucht und Eingezogenheit befohlen, die nicht selten bey Hochzeiten verletzet wird.

Was wird durch dieß Geboth verbothen?

Durch dieses Geboth werden verbothen die feyerlichen Hochzeiten, vom ersten Adventsonntage bis Epiphania oder Christi Erscheinung, und von der Aschermittwoche bis auf den ersten Sonntag nach Ostern. Tänze, und dergleichen Lustbarkeiten.

Warum ist dieß Geboth gegeben?

Dergleichen Lustbarkeiten schicken sich nicht zu den heiligen Zeiten, in denen wir an die Geheimnisse des Glaubens, die wir feyern, mit Ernste und ohne Zerstreuung, denken sollen.

Das vierte Hauptstück.

Von den heiligen Sakramenten.

XIII. Abhandlung.

Einleitung.

Von den Sakramenten überhaupt.

Was ist ein Sakrament?

Ein Sakrament ist ein sichtbares Zeichen der unsichtbaren Gnade, dadurch wir geheiliget werden.

Was heißt das Wort Sakrament, und warum wählte es die Kirche?

Der Namen Sakrament kömmt von einem lateinischen Worte her, welches heiligen heißt. Dieß Wort hat die Kirche gewählet, die Handlungen zu bezeichnen, dadurch Glaubige nach Zeugniß der heiligen Schrift geheiliget werden.

Wie viel sind Sakramente?

Es sind sieben Sakramente, oder siebenerley Handlungen, von denen die Apostel lehren, daß dabey Gott den Menschen seine Gnade ertheile.

Wie heißen die 7 Sakramente?

Sie heißen: Die Taufe (*a*). Die Firmung (*b*): Das Sakrament des Altars (*c*). Die Buße (*a*). Die

(*a*) Joh. 3, 5.
(*b*) Apostg. 8, 14-15-16-17.
(c) Joh. 6, 56.

(*a*). Die letzte Oelung (*b*). Die Priesterweihe (*c*). Die Ehe (*d*).

Wer hat die Sakramente eingesetzt?

Jesus Christus hat die Sakramente eingesetzet (*e*).

Woher weiß man, daß Christus sieben Sakramente eingesetzet hat?

Dieß wissen wir entweder aus der heiligen Schrift, oder aus den mündlichen Lehren der Apostel.

Konnte sonst Niemand die Sakramente einsetzen?

Gott allein kann Sakramente einsetzen, weil sonst Niemand als er die Macht hat, sichtbaren Zeichen die Kraft mitzutheilen, daß sie eine übernatürliche Gnade hervorbringen.

Wie werden die Sakramente eingetheilet?

Die Sakramente werden auf folgende Weise eingetheilet: Einige Sakramente machen aus Sündern Gerechte, wie die Taufe und die Buße; die andern machen die Gerechten noch gerechter und heiliger.

Welche Sakramente kann man nur einmal lebenslang empfangen?

Einige Sakramente kann man lebenslang nur einmal empfangen, nämlich: Die Taufe, die Firmung und die Priesterweihe; weil diese Sakramente der Seele ein unauslöschliches Zeichen eindrücken, die übrigen vier Sakramente aber kann man öfters empfangen.

Was

(*a*) Joh. 20, 23.
(*b*) Jak. 5, 14-15.
(*c*) Apostg. 13, 2-3.
(*d*) Eph. 5. 31-32.
(*e*) Matth. 28, 19-20.

Was wirken die Sakramente in uns?

Die Sakramente heiligen uns, sie haben diese Kraft von ihrem Urheber Jesu Christo, und dessen Leiden und Sterben.

I. Abtheilung.

Von dem Sakramente der Taufe.

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist das erste und nothwendigste Sakrament, dadurch der Mensch durch das Wasser und Wort Gottes von aller Sünde gereiniget, und in Christo, als ein Kind Gottes, wiedergebohren, und geheiliget wird.

Ist es nöthig, die Taufe zu empfangen?

Ohne die Taufe kann Niemand, folglich auch nicht die Kinder, selig werden (*a*).

Wie müssen sich die Erwachsenen zur Taufe bereiten?

Erwachsene bereiten sich zur Taufe durch die Buße zu Gott, und durch den Glauben an Jesum Christum (*b*).

Worauf wird bey der Kindertaufe gesehen?

Bey der Kindertaufe wird auf den Glauben der Pathen gesehen, so, wie Christus auf den Glauben derjenigen sah, welche den Gichtbrüchigen zu ihm brachten (*c*).

Wer

(*a*) Joh. 3, 5.
(*b*) Marc. 16, 16. Apostg. 2, 38.
(*c*) Luk. 5, 20.

Wer ist befugt zu taufen?

Im Nothfalle kann zwar Jedermann taufen, außer diesem aber soll nur der Bischof, oder ein Priester, allenfalls aber auch ein Diakon taufen.

Was wirket die Taufe?

Die Taufe machet uns von Sünden rein (*a*), zu Christen, zu Kindern Gottes, zu Erben des Himmels. Sie ertheilet uns die Gnade, christlich zu leben.

Wozu verbindet uns die Taufe?

Die Taufe verbindet uns zu einem heiligen Lebenswandel, wozu wir uns bey dem Taufbrunne durch die Pathen ausdrücklich anheischig gemacht haben (*b*).

Wie vielerley Arten von Taufen giebt es?

Es giebt dreyerley Arten der Taufe.

1. Die Wassertaufe: das ist die wirkliche Taufe mit Wasser, wie sie Christus eingesetzet, und zu brauchen befohlen hat.

2. Die Bluttaufe: Diese ist der gewaltsame Tod eines Ungetauften, den er wegen des Glaubens an Jesum aussteht.

3. Die Begierdtaufe: Diese Taufe ist ein ernstliches Verlangen nach der Wassertaufe mit einer wahren Bekehrung des Herzens, und einer vollkommenen Reue über die begangenen Sünden.

Wer=

(*a*) Tit. 3, 5 - I. Kor. 6, 11. ! (*b*) Röm. 6, 3 - 4.

Werden bey der Taufe auch einige Ceremonien gebrauchet?

Vor, bey, und in der Taufe werden viele heilige Gebräuche beobachtet, die uralt, und sehr unterrichtend sind.

Welche Ceremonien beobachtet man bey der Taufe?

Der Täufling wird durch Pathen dem Taufenden vorgestellet, durch Gebethe und Anhauchen vorbereitet, befraget, ob er dem Teufel, seiner Hoffart, und seinen Werken entsage, er wird mit Oele und Chrysam gesalbet, es wird ihm eine Kerze gegeben, und ein weißes Kleid gereichet.

Wann und wie sollen sich Christen des Versprechens erinnern, so in der Taufe geschehen ist?

Christen sollen sich an das Versprechen, so in der heiligen Taufe geschehen ist, oft und fleißig, besonders an ihren Geburtstagen erinnern, und stäts bemühet seyn, die in der Taufe gethanen Gelübde zu erfüllen.

II. Abtheilung.

Vom Sakramente der Firmung.

Was ist die Firmung?

Die Firmung ist ein Sakrament, durch welches der getaufte Christ vermöge des Chrysams und göttlichen Wortes in dem Glauben und der Gnade Gottes gestärket wird.

Ist die Firmung zur Seligkeit nothwendig?

Das Sakrament der Firmung ist zur Seligkeit nicht unumgänglich nothwendig; indessen soll man

es zu empfangen nicht verabsäumen, wenn man es füglich empfangen kann.

Wie muß man beschaffen seyn, die Firmung würdig zu empfangen?

Wenn man die Firmung würdig empfangen will, so muß der getaufte Christ im Glauben wohl unterrichtet, und im Stande der Gnade seyn.

Wer hat dieß Sakrament auszuspänden?

Nur die Bischöfe ertheilen das Sakrament der Firmung.

Was wirket die Firmung?

Die Firmung bestättiget uns im Glauben. Sie drückt der Seele ein unauslöschliches Zeichen ein. Sie mehret in uns die heiligmachende Gnade (*a*).

XIV. Abhandlung.

III. Abtheilung.

Vom Sakramente des Altars.

Erster Abschnitt.

Von dem, was Christen von diesem Sakramente wissen müssen.

Was ist das Sakrament des Altars?

Das Sakrament des Altars ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi unter den Gestalten des Brods und Weins (*b*).

Wann

(*a*) 2. Kor. 1, 21-22. (*b*) Matth. 26, 26-28.

Wann hat es Christus eingesetzet?

Christus hat es am Abende vor seinem Leiden eingesetzet, als er das letztemal mit seinen Jüngern bey Tische gewesen war (*a*).

Woher hat es seinen Namen?

Es heißt von der Zeit, und den Umständen seiner Einsetzung das Abendmahl, das Nachtmahl (*b*), der Tisch des Herrn (*c*).

Es heißt das Sakrament des Altars (*d*): weil es auf dem Altare gewandelt und geopfert wird.

Es heißt auch die Communion, die Gemeinschaft (*e*); weil durch dessen Genuß die Gemeinschaft mit Christo, und auch mit den Gliedern der Kirche unterhalten und bestättiget wird.

Wozu ist es eingesetzet?

Es ist eingesetzet zum Andenken des Leidens und Sterbens Jesu Christi (*f*).

Es ist eingesetzet, um die Seelen mit seinem Fleisch und Blute zum ewigen Leben zu speisen (*g*).

Was für Wirkung thut dieß Sakrament an den Glaubigen?

Es nähret die Seele zum ewigen Leben, wie die Speise den Leib (*h*). Es vermehret die heiligmachende Gnade (*i*). Den Eifer in der Liebe Gottes und der Menschen. Es ist ein Mittel wider die täglichen Schwachheiten der Seele. Es bewahret vor Tod-

sünden,

(*a*) Matth. 26, 26.
(*b*) I. Kor. 11, 20.
(*c*) I. Kor. 10., 21.
(*d*) Heb. 13, 10.
(*e*) I. Kor. 10, 15 - 16 - 17.
(*f*) I. Kor. 11, 26.
(*g*) Joh. 6, 52 - 58.
(*h*) Joh. 6, 59.
(*i*) Joh. 6, 58.

sünden, indem es die sündlichen Begierden mäßiget, und wider Versuchungen stärket.

Wem und wozu ist dieses Sakrament nothwendig?

Allen erwachsenen Christen ist dieses Sakrament zur Seligkeit nothwendig (*a*).

Wer sind die Ausspänder dieses Sakraments?

Die Priester sind die ordentlichen Ausspänder dieses Sakraments, diesen befahl Christus: dieses thuet zu meiner Gedächtniß (*b*).

Was ist die Hostie, die in der Communion gereichet wird?

Die Hostie, welche der Priester genießt, oder in der Communion andern darreichet, ist nicht mehr Brod, sondern der wahre und lebendige Leib Jesu Christi (*c*).

Wann wird das Brod und der Wein in den Leib und das Blut des Herrn verändert?

Sobald der Priester die Einsetzungsworte ausgesprochen hat, so höret das Brod auf, Brod, und der Wein, Wein zu seyn (*d*). Doch bleibt die äußerliche Gestalt, das Ansehen und der Geschmack.

Wie nennet man diese Veränderung?

Diese unsichtbare Veränderung ist das, was man Wandlung nennet.

Warum glaubet man die Veränderung?

Man glaubet die Wandlung, weil Christus, der nicht lügen und betriegen kann, ausdrücklich gesagt hat:

(*a*) Joh. 6, 54.
(*b*) Luk. 22, 19.
(*c*) Joh. 6. 56.
(*d*) Luk. 22, 19-20.

hat: Das ist mein Leib; das ist mein Blut. Er sagte nicht: Hier ist mein Leib; hier ist mein Blut. Christus aber kann, vermöge seiner Allmacht, Dinge eben so leicht verwandeln, als er Himmel und Erde erschaffen hat.

Ist es genug, das Sakrament des Altars unter einer Gestalt zu genießen?

Es ist genug, das Sakrament des Altars unter der Brodesgestalt zu genießen.

Woher ist dieß zu beweisen?

Christus redet vom Brodessen, ohne des Kelchtrinkens zu erwähnen, eben so, wie er vom Genusse seines Fleisches und Bluts geredet hatte (*a*).

Wen gieng der Befehl Christi an, aus dem Kelche zu trinken?

Es waren seine Apostel, denen er sagte: Trinket alle daraus (*b*). Dieß thun noch heute alle Priester, die Nachfolger der Jünger im Amte sind.

Wie empfängt man denn unter der Brodsgestalt das Blut des Herrn?

Im Abendmahle unter der Brodesgestalt empfängt man den lebendigen Leib des Herrn (*c*), folglich auch sein Blut, ohne welches kein lebendiger Leib ist.

Was hat die Kirche wegen dieses Sakraments verordnet?

Die katholische Kirche hat aus wichtigen Ursachen den Layen dieß Sakrament bald unter einer, bald unter beyden Gestalten zu reichen verordnet.

(*a*) Joh. 6, 49 - 50 - 52 58 59. Luk. 22, 19.
(*b*) Mark. 14, 23.
(*c*) I. Kor. 1, 24.

Zweyter Abschnitt.

Von der Vorbereitung zum würdigen Genusse dieses Sakraments.

Was muß man zur Vorbereitung thun?

Man muß sich selbst prüfen. (*a*).

Wie muß man sich überhaupt prüfen?

Ueberhaupt muß man untersuchen, ob man ein reines Gewissen habe; ist dieses nicht, so muß man seine Sünden bereuen und beichten.

Wie muß man sich besonders prüfen?

Besonders muß man untersuchen, ob man unrechtes Gut besitze, und solchenfalls es wieder erstatten. Ob man mit dem Nächsten in Feindschaft lebe, und solchenfalls muß man sich versöhnen (*b*). Ob man sich in Gefahr zu sündigen befinde, und solchenfalls muß man die Gelegenheit sorgfältig vermeiden. Ob man keine sündhafte Gewohnheit auf sich habe, und solchenfalls muß man dieselbe ablegen.

Was muß man bey der Vorbereitung noch mehr thun?

Man muß den Leib des Herrn unterscheiden.

Was heißt, den Leib des Herrn unterscheiden?

Das ist, man muß dieß Sakrament nicht wie eine gemeine Speise genießen, sondern es mit Demuth, Ehrerbiethigkeit, und Andacht empfangen; sich auch lebhaft vorstellen, was Christus und seine Apostel von diesem Sakramente gesagt haben.

Was

(*a*) I. Kor. 11, 28. | (*b*) Matth. 5, 23 - 24.

Was ist noch ferner bey der Vorbereitung zu thun?

Man muß Glauben, Hoffnung, und Liebe erwecken. Man soll auch nach der Verordnung der Kirche, außer dem Falle einer gefährlichen Krankheit, von 12 Uhr der vorhergehenden Mitternacht weder gegessen, noch getrunken haben, das ist, man muß nüchtern seyn.

Dritter Abschnitt.

Von demjenigen, was bey dem Genusse zu thun ist.

Wie muß man das Sakrament des Altars genießen?

Man muß dieß Sakrament nicht unwürdig genießen (*a*).

Wie hat man sich beym Genusse zu verhalten?

Wenn der Ministrant vor der Communion das Confiteor saget, so soll man nochmal Reue und Leid über seine Sünden erwecken. Wenn der Priester dem Volke die heilige Hostie zeiget, muß man Christum demüthig anbethen, sich an die Brust schlagen, und sagen: **Herr ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach: sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.**

Wie muß man den Leib des Herrn empfangen?

Man empfängt sodann unsern Herrn Jesum mit möglichster Andacht also:

(*a*) I. Kor. 11, 27.

Man öffnet sittsam den Mund, leget die Zunge auf die Lippen, genießt die heilige Hostie, ohne sie zu käuen, oder lange im Munde herum zu wenden.

Wird nicht in manchen Kirchen bey der Communion der Kelch gereichet?

An manchen Oertern wird gleich nach der Communion Wein in einem Kelche gereichet; man kann davon etwas weniges nehmen; dieser Wein aber ist nicht gewandelt, folglich nicht das Blut unsers Herrn; er wird nur darum gereichet, damit die heilige Hostie desto besser genossen werde, und nicht im Munde anklebe.

Vierter Abschnitt.

Von dem, was nach der Communion zu thun ist.

Woran muß man sich nach der Communion besonders erinnern?

Man muß sich nach dem Befehle des Apostels erinnern, daß Jesus Christus wegen unserer Sünde gelitten habe, und gestorben sey (a).

Was muß man nach der Communion thun?

Man muß Christo für diese große Liebe herzlich danken, und in sich Gegenliebe erwecken, Haß und Abscheu gegen die Sünde haben, um deren Willen Christus den Tod gelitten hat. Man muß ihm besonders danken, daß er zu uns zu kommen sich habe würdigen wollen. Sich ihm aufopfern, und ganz seinem Willen ergeben.

Um

(a) I. Kor. 11, 26.

Um was muß man nach der Communion bitten?

Man muß innbrünstig um alle uns nöthigen Gnaden bitten. Um Vermehrung des Glaubens, und Vertrauens zu Gott, Besserung seines Lebens, Liebe gegen den Nächsten, Demuth des Herzens, Keuschheit des Leibs und der Seele, Sanftmuth, Mäßigkeit, und Geduld.

Was ist am Communionstage zu beobachten?

Am Communionstage soll man besonders meiden, was auch nur zu kleinen Sünden veranlassen, und uns zerstreuen kann, sich beschäftigen mit Bethen und Uebung guter Werke.

XV. Abhandlung.

IV. Abtheilung.

Vom Sakramente der Buße.

Erster Abschnitt.

Von dem, was vorläufig von diesem Sakramente zu wissen nöthig ist.

Was ist die Buße?

Die Buße ist ein Sakrament, durch welches dem Sünder seine Sünden, wenn er sie dem Priester reumüthig beichtet, erlassen werden. (*a*).

(*a*) Joh. 20, 22-23.

Was muß geschehen, wenn die Priester die Sünden erlassen sollen?

Priester können Sünden nicht erlassen, oder behalten, wenn sie von derer Beschaffenheit nicht Kenntniß haben; deßhalben ist es nöthig, daß Sünder dem Priester ihre Sünden bekennen, und anzeigen. Das Bekenntniß, so man dem Priester von seinen Sünden thut, heißt die Beichte.

Ist das Sakrament der Buße nothwendig, und wozu?

Das Sakrament der Buße ist nöthig, um Verzeihung der Sünden, welche man nach der Taufe begangen hat, zu erlangen (*a*).

Was soll ein Sünder in Gefahr thun, wenn er nicht beichten kann?

Hätte man nicht Gelegenheit zu beichten, und geriethe in Todesgefahr, so müßte man eine vollkommene Reue erwecken, und von der göttlichen Barmherzigkeit Verzeihung hoffen.

Wann sind Christen schuldig, das Sakrament der Buße zu brauchen?

Man ist schuldig das Sakrament zu brauchen, des Jahrs wenigstens einmal: Bey vorstehender Todesgefahr: Wenn man irgend ein anderes Sakrament empfangen will, und sich einer oder mehrerer schweren Sünden bewußt ist.

Wer hat das Sakrament der Buße zu verwalten?

Nur ordentlich geweihte und dazu bestellte Priester können das Sakrament der Buße verwalten, und

(a) Luk. 13, 3 - II. Petr. 3, 9.

und von Sünden lossprechen. Sie erlassen die Sünden nicht aus eigener Macht, sondern aus der Gewalt (*a*) Jesu Christi, die ihnen in der Priesterweihe ist mitgetheilet worden.

Was wirket die Buße?

Die Buße ist das Mittel, durch welches wir aus Feinden zu Freunden Gottes gemacht werden. Sie ist das Rettungsmittel (*b*), durch welches wir dem ewigen Untergange entgehen.

Die Buße beruhiget unser Gewissen, und erfüllet uns mit Troste.

Oefters beichten befördert ungemein die Reinigkeit und Zärtlichkeit des Gewissens.

Zweyter Abschnitt.

Von der Zubereitung zur heiligen Beichte.

Was muß man zu erst thun, wenn man beichten will?

Man muß den heiligen Geist anrufen, ohne dessen Beystand wir was Gutes weder denken noch thun können (*c*), damit er uns erleuchte, und erkennen lasse, wodurch wir gesündiget haben.

Was muß man zweytens thun?

Man muß sein Gewissen erforschen (*d*).

Was heißt das Gewissen erforschen?

Das heißt, sich besinnen und nachdenken, was man Böses gethan hat, mit Gedanken, Worten und Werken; was man Gutes zu thun unterlassen hat.

(*a*) Joh. 20, 22 - 23.
(*b*) Luk. 13, 3.
(*c*) I. Kor. 12, 3.
(*d*) Jer. 3, 13. Isa. 46, 8.

Worüber muß man bey Erforschung des Gewissens nachdenken?

Man muß sich besinnen: ob man wider die 10 Gebothe Gottes gehandelt habe, das ist, wider dasjenige, was daselbst sowohl gebothen als verbothen wird.

Ob man die fünf Gebothe der Kirche übertreten habe.

Ob man einer oder mehrerer eigener oder auch fremder Sünden schuldig sey.

Ob man etwann bey Gelegenheit an dem Nächsten geistlicher oder leiblicher Weise Barmherzigkeit zu üben unterlassen habe.

Ob man die Pflichten seines Standes erfüllet oder nicht erfüllet habe. Man muß bedenken, was man hätte Gutes thun sollen und können, um einzusehen, was man unterlassen hat.

Muß man viel Zeit auf die Gewissenserforschung anwenden?

Je länger es ist, daß man gebeichtet hat, desto mehr muß man bey Erforschung des Gewissens Zeit anwenden, um keine Sünde bey dem Beichten zu vergessen.

Dritter Abschnitt.

Von der Bereuung der Sünden.

Was muß man der Sünde wegen thun?

Man muß Reue und Leid über seine Sünde haben (a).

Was

(a) Ps. 50, 19.

Was ist die Reue?

Die Reue ist eine Abscheu vor den Sünden, die man begangen hat, nebst aufrichtigem Verlangen, sie nicht vollbracht zu haben.

Worinn besteht das Leid?

Leid besteht in Traurigkeit und herzlicher Betrübniß wegen begangener Sünden.

Was bringet uns dazu, Reue und Leid über unsere Sünden zu empfinden?

Man kann aus mehr als einem Beweggrunde Reue und Leid über seine Sünden empfinden.

Welches ist die natürliche Reue?

Wenn man seine Sünden bereuet, weil man dadurch unglücklich geworden, sich der Verachtung anderer ausgesetzet, und sich Schaden zugefüget hat, u. d. g. Dieß ist eine natürliche Reue.

Erhält man durch die natürliche Reue von Gott Vergebung der Sünden?

Dadurch kann man bey Gott nicht Nachlassung der Sünde erhalten (*a*).

Was ist die unvollkommene Reue?

Wenn man die Sünde deßwegen bereuet und verabscheuet, weil man in Betrachtung der Häßlichkeit der Sünden, oder aus Furcht der Hölle, und anderer göttlichen Strafen, durch einen übernatürlichen Gnadentrieb im Herzen gerühret wird, und Gott, als den Ursprung aller Gerechtigkeit, zu lieben anfängt.

(*a*) II. Machab. 9, 11 - 12 - 13.

Dieß ist zwar schon eine übernatürliche Reue, weil sie einen übernatürlichen Bewegungsgrund hat; sie ist aber eine unvollkommene Reue.

Welches ist die vollkommene Reue?

Wenn man seine Sünden aus einer vollkommenen Liebe Gottes bereuet, weil man ihn als das allerhöchste und liebenswürdigste Wesen beleidiget hat, den man über alles zu lieben schuldig ist (*a*). Dieß ist eine vollkommene Reue: Aus diesem Grunde sollen wir über unsere Sünden Leid zu tragen uns allzeit bemühen.

Was ist wegen der Reue über die Sünden zu merken?

Man glaube nicht, daß man Reue und Leid erwecke, wenn man aus einem Gebethbuche jene Stücke liest, welche Reue und Leid enthalten. Nicht der Mund, sondern das Herz muß Reue bezeigen. Man muß innerlich so denken, und die Reue im Herzen haben.

Muß man auch den Vorsatz haben, nicht mehr zu sündigen?

Man muß einen steifen Vorsatz oder ernstlichen Willen haben, nicht mehr zu sündigen (*b*).

Was muß man sich vornehmen?

Lieber zu sterben, als Gott zu beleidigen, alle Personen, Sachen und Gelegenheiten zu meiden, welche zur Sünde reizen.

Was ist noch sonst zu thun?

Man muß keine Neigung, kein Wohlgefallen mehr an der Sünde haben (*c*). Das dem Nächsten angethane Unrecht vergüten. Sich mit Feinden

(*a*) Joel. 2, 12.
(*b*) Ezech 18, 21.
(*c*) Röm. 6, 2.

den aussöhnen (*a*). Hoffen, daß Gott uns die Sünden wegen seines Sohnes vergeben werde (*b*). Bitten, daß Gott uns seine Gnade schenke, und verleihe, daß wir uns bessern (*c*).

Vierter Abschnitt.

Von dem Beichten selbst.

Ist man schuldig, seine Sünden zu beichten, und wie?

Man muß seine Sünden aufrichtig dem Priester bekennen (*d*).

Was hat man beym Anfange der Beichte zu thun?

Ehe man seine Sünden zu erzählen anfängt, machet man das Kreuz, und saget die allgemeine Beichte.

Wie lautet die allgemeine Beichte?

Ich armer sündiger Mensch bekenne Gott dem allmächtigen, Mariä seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und euch Priester, an statt Gottes, daß ich seit meiner lezten Beichte, welche vor N. Wochen geschehen ist, wieder gesündiget habe, und zwar, u. s. w.

Was muß nach der allgemeinen Beichte geschehen?

Man bekennet hierauf alle schweren Sünden.

Was ist besonders beym Beichten der Sünden zu beobachten?

Man muß die Anzahl und die Umstände, die entweder die Gattung der Sünde verändern, oder diese um

(*a*) Matth. 6, 14|15.
(*b*) I. Joh. 1, 9.
(*c*) Jer. 31, 18.
(*d*) Joh. 1, 9.

um vieles vergrößern können, anzugeben nicht unterlassen;

Doch muß man die Personen nicht nennen, mit denen man etwa gesündiget hat.

Man muß wissentlich keine schwere Sünde verschweigen: der dieses thut, erlanget nicht nur keine Nachlassung, sondern begeht eine neue und sehr schwere Sünde.

Wenn der Priester, um den Seelenzustand des Sünders zu erforschen, ein und anders fraget, so muß man aufrichtig antworten, doch aber niemal etwas vorbringen, was der Ehre anderer Personen nachtheilig seyn kann.

Warum soll man sich nicht schämen, seine Sünden zu beichten?

Man muß sich nicht schämen, zu beichten, und deßhalben bedenken, daß es besser sey, seine Sünden in geheim dem Priester zu bekennen, als in Sünden unruhig zu leben, unselig zu sterben, und am jüngsten Gerichte vor der ganzen Welt zu schanden zu werden.

Daß der Priester Sünden, die man beichtet, nicht bekannt machen dürfe.

Daß er die menschlichen Gebrechlichkeiten kenne.

Wie beschließt man die Beichte?

Nachdem man alle seine Sünden gesaget hat, beschließt man durch folgende, oder eben dieses enthaltende Worte:

Diese und alle meine andern Sünden, welche ich mit Gedanken, Worten, oder Werken von meinen kindlichen Tagen an, bis auf diese Stunde, auch durch Unterlassung vieler

guter Werke begangen habe; sind mir herzlich leid, weil ich Gott das allerhöchste und liebenswürdigste Gut dadurch beleidiget habe; ich will mich aber mit Gottes Hilfe bessern. Ich bitte eure Ehrwürden um die priesterliche Losssprechung, und um eine heilsame Buße.

Fünfter Abschnitt.

Von Verrichtung der auferlegten Buße.

Muß man die auferlegte Buße verrichten?

Man muß die auferlegte Buße verrichten.

Worinn besteht gemeiniglich die auferlegte Buße?

Die auferlegte Buße besteht in Gebethen, gottseligen und beschwerlichen Werken, als: Fasten, Almosen geben, und dergleichen. Man muß mit Verrichtung der auferlegten Buße nicht etwan zu lange säumen.

Warum wird dem Sünder eine gewisse Buße auferlegt?

Die Buße wird deßhalben auferlegt, weil Christus befohlen hat, würdige Früchte der Buße zu thun (*a*). Damit wir behutsam werden, nicht so leicht zu sündigen, und uns der weit größern Strafen erinnern, die wir durch die Sünde von Gott verdienet haben. Damit wir Gott durch gute Werke ehren, den wir durch böse verachtet, und beleidiget haben.

An=

(*a*) Matth. 3, 8.

Anhang.

Von dem Ablasse.

Was ist der Ablaß?

Der Ablaß ist die Erlassung zeitlicher Strafen, welche man wegen begangener Sünden zu leiden hat.

Giebt es denn Strafen der Sünden?

Es giebt mancherley Strafen der Sünden.

Von wem haben wir solche Strafen zu befürchten?

Von Gott haben wir ewige und zeitliche Strafen zu befürchten.

Wie kann es erwiesen werden, daß man von Gott zeitliche Strafen zu befürchten habe?

Gott hat dem Adam zwar die Sünde des Ungehorsams erlassen, doch aber ihm die empfindlichsten Strafen auferleget (*a*).

Hat man nicht mehr Beyspiele?

Dem David hat Gott ebenfalls die Sünde des begangenen Ehebruchs zwar erlassen (*b*), und solche Erlassung durch den Propheten Nathan angekündiget, ihn aber dennoch durch mancherley Strafen (*c*), und durch den Tod des aus dem Ehebruche erzeugten Kindes gestrafet.

In welcher Absicht strafet Gott den Sünder?

Gott strafet in der Absicht, damit die Sünder aus Empfindung der Strafe die Abscheulichkeit der Sün-

---

(*a*) Gen. 3, 17-18-19.
(*b*) II. B. Kön. 12, 13.
(c) II. B. Kön. 12, 11-14.

Sünde desto besser erkennen, und von fernern Sünden abgehalten werden (*a*).

Damit andere, die zu sündigen bereit seyn möchten, die göttliche Gerechtigkeit fürchten lernen, welche die Sünden so nachdrücklich strafet.

Damit Unglaubige durch das Daseyn der zeitlichen Strafen von der Wirklichkeit der weit schwereren ewigen überzeuget werden.

Damit die Ueberbleisel der Sünde, das ist, die Neigungen dazu, und die Gewohnheiten desto gewisser ausgerottet werden.

Hat außer Gott Niemand ein Recht, die Sünden zu strafen?

Auch die Kirche hat das Recht, Sünden mit Strafen zu belegen, und zwar von Christo selbst; dieser sagte zu Petro, und in dessen Person seinen Nachfolgern: **Was du binden wirst auf Erden, das soll auch gebunden seyn im Himmel** (*b*).

Hat man nicht Beyspiele von der Ausübung dieses Rechts?

Man hat Beyspiele von der Ausübung dieses Rechts: Paulus bemerkte unter den Korinthern einen Menschen, der sich unterstanden hatte, mit seines Vaters Weibe Blutschande zu treiben; diesen bestrafte er, und stieß ihn aus der Gemeinschaft anderer Christen (*c*).

Sind denn auf gewisse Sünden gewisse Strafen bestimmet?

Die Kirche hat auf gewiße Sünden große Strafen gesetzet, wovon man weitläuftige Verzeichnisse hat.

Sind

(*a*) Job. 5, 14.
(*b*) Matth. 16, 19.
(c) I. Kor. 5, 1-2-3-4-5.

Sind die Ablässe nicht unnütze, nachdem die Kirchenstrafen heute zu Tage nicht mehr im Gebrauche sind?

Die Ablässe sind uns desto nützlicher und nothwendiger, je weniger die Kirchen, oder kanonischen Bußen, welche nach der Größe der Sünden eingerichtet waren, heute zu Tage in der Kirche gebräuchlich sind, um von den zeitlichen Strafen, die man der göttlichen Gerechtigkeit schuldig ist, befreyet zu werden.

Scheint hieraus aber nicht zu folgen, als ob uns die Kirche von der Schuldigkeit befreye, für unsere Sünden genug zu thun?

Hieraus folget nicht, daß uns die Kirche von der Schuldigkeit befreye, für unsere Sünden genug zu htun. Sie will nur dadurch unsern Eifer belohnen, mit dem wir die Werke der Buße verrichten, und unserer Schwachheit und Unvermögenheit zu Hilfe kommen, die uns außer Stand setzen können, Gott also, wie wir wollen, und wie wir schuldig sind, genug zu thun.

Sie eröffnet also ihre Schätze, das ist, sie eignet uns die Verdienste Jesu Christi, und seiner Heiligen zu, damit unsere schwache Genugthuung hinlänglich werde.

Kann uns die Kirche die Verdienste Christi und seiner Heiligen zueignen?

Sie kann uns die Verdienste Christi zueignen; dieß folget nothwendig aus den Worten Christi: Was ihr immer auf Erden auflösen werdet, wird auch im Himmel aufgelöset seyn; denn ohne die Verdienste Christi kann Niemand von der Sünde befreyet werden.

Sie kann uns auch die Verdienste der Heiligen zueignen; dieses folget aus der Gemeinschaft der Heiligen, und der Verbündniß, die die Glieder der Kirche in Jesu Christo haben.

Welche Strafen oder Bußen werden durch den Ablaß erlassen?

Durch den Ablaß werden diejenigen kanonischen Bußen, welche die Kirche für mancherley Sünden bestimmet hat, und jene zeitlichen Strafen erlassen, für die man sonst durch solche Bußen genug gethan hat.

Wie wird der Ablaß ertheilet?

Der Ablaß wird oft auf gewisse Zeit ertheilet.

Was heißt ein Ablaß von 50 oder 100 Jahren?

Ein Ablaß von 50 oder 100 Jahren heißt der Nachlaß solcher kanonischer Bußen, die 50 oder 100 Jahre dauren würden, wenn sie den Gesetzen gemäß sollten verrichtet werden, und der zeitlichen Strafen, die man hiedurch bey Gott erlanget hätte.

Was für Bußen waren auf den Ehebruch und die Hurerey festgesetzet?

Auf einen Ehebruch hat die Kirche eine zwanzigjährige, auf die Hurerey eine zehnjährige Buße gesetzet; der nun fünfmal Hurerey getrieben hätte, wäre nach diesen Gesetzen schuldig, 50 Jahre, und der fünfmal die Ehe gebrochen hätte, 100 Jahre Buße zu thun.

Was heißt ein vollkommener Ablaß?

Ein vollkommener Ablaß heißt der Nachlaß aller kanonischen Bußen und zeitlichen Strafen.

Aus was Ursachen werden die Ablässe ertheilet?

Die Ablässe werden ertheilet wegen verspürter aufrichtiger Reue und ernstlicher Besserung (a).

Ist die Kirche einmal von der Strenge gegen die Büßer abgegangen?

In Ansehung der Fürbitte der Märtyrer hat sich vielmal die Kirche im dritten und vierten Jahrhunderte zur Zeit der Verfolgungen bewegen lassen, von ihrer Strenge gegen die Büßer abzugehen, und ihnen etwas von den bestimmten Strafen zu erlassen.

Was hat die Kirche sonst noch in Ansehung der Strafen gethan?

Oefters hat auch die Kirche die Strafen in Almosen und in andere dergleichen gute Werke, verwandelt.

Was für Bedingnisse werden zu Erlangung des Ablasses erfordert?

Die Bedingnisse zu Erlangung des Ablasses sind diese:

Daß der, welcher des Ablasses will theilhaftig werden, entweder im Stande der Gnade, oder recht reumüthig sey, und seine Sünden gehörig beichte.

Daß er die heilige Communion empfange.

Die Kirche schreibt auch mehrentheils Bethen, Fasten, Almosen geben, und andere Gute Werke vor.

Was hilft der Ablaß überhaupt?

Ueberhaupt hilft der Ablaß, daß von Seite der Kirche, welche das Recht hat zu binden, und folglich auch zu strafen, keine Hinderniß sey, in das ewige Leben einzugehen.

Wem

(a) II. Kor. 2, 6-7-8.

Wem nützet der Ablaß noch besonders?

Besonders nützet der Ablaß in Ansehung der armen Seelen im Fegfeuer fürbittweise; Man hat Grund, zu hoffen, daß Christus die Fürbitte seiner Braut, der Kirche, für ihre Angehörigen annehmen, und erhören werde.

XVII. Abhandlung.

V. Abtheilung.

Vom Sakramente der letzten Oelung.

Was ist die letzte Oelung?

Die letzte Oelung ist ein Sakrament, durch welches der kranke Christ, wenn er äußerlich vom Priester gesalbet wird, innerlich geheiliget, und wider die Anfechtungen gestärket, auch von der leiblichen Krankheit, wenn es zu seinem Seelenheile ist, befreyet wird (*a*).

Ist sie zur Seligkeit nothwendig?

Die letzte Oelung ist zur Seligkeit nicht unumgänglich nothwendig, sie befördert aber das Seelenheil gar sehr.

Wie muß man sich zur letzten Oelung vorbereiten?

Wenn man die letzte Oelung würdig empfangen will, so muß man im Stande der Gnade seyn. Man pfleget zuvor zu beichten und zu communiciren,

(a) Jak. 5, 14 - 15.

Wer sind die Ausspänder dieses Sakraments?

Die letzte Oelung kann Niemand anderer ertheilen, als die Priester der Kirche (*a*).

Was wirket die letzte Oelung?

Die letzte Oelung vermehret die heiligmachende Gnade, sie stärket die Seele wider die Anfechtungen, und wirket auch die leibliche Gesundheit, wenn es dem Kranken zum Seelenheile gedeihlich ist.

VI. Abtheilung.

Vom Sakramente der Priesterweihe.

Was ist die Priesterweihe?

Die Priesterweihe ist ein Sakrament, durch welches den Geistlichen die Gewalt, und auch die Gnade verliehen wird, die angewiesenen Kirchenämter recht und heilig zu verrichten (*b*).

Ist die Priesterweihe nothwendig?

Die Priesterweihe ist keiner einzelnen Person, wohl aber der ganzen Kirche nothwendig.

Wie muß man sich zur Priesterweihe vorbereiten?

Personen, welche die Priesterweihe annehmen wollen, müssen die nöthige Wissenschaft, Tugend und Heiligkeit besitzen (*c*).

Wer kann die Priester weihen?

Nur die Bischöfe können Priester weihen.

Was

(*a*) Jak. 5, 14.
(*b*) II. Tim. 1, 6.
(c) I. Tim. 5, 22.

Was wirket dieses Sakrament?

Die Priesterweihe vermehret die heiligmachende Gnade, sie ertheilet die Gewalt, und auch den Beystand zu gehöriger Verrichtung der Kirchenämter (a).

VII. Abtheilung.

Vom Sakramente der Ehe.

Was ist die Ehe?

Die Ehe ist eine unauflösliche Gesellschaft (b) zwischen Mann und Weib, die Gott im Paradiese zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes eingesetzet, und Jesus Christus im neuen Testamente zur Würde eines Sakraments erhoben hat (c).

Ist die Ehe für jeden Menschen nothwendig?

Die Ehe ist an sich selbst für jeden Menschen nicht nothwendig (d), wohl aber überhaupt zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes.

Aus welchen Absichten soll man den Ehestand antreten?

Der Ehestand soll angetreten werden mit heiligen Absichten.

Welches sind die heiligen Absichten?

Derer sind vornehmlich drey:

1. Wenn man sich verehelichet, um das menschliche Geschlecht fortzupflanzen (e).

(a) 1. Tim. 4, 14.
(b) Matth. 19, 6.
(c) Eph. 5, 32.
(d) 1. Kor. 7, 8.
(e) Gen. 1, 28.

2. Um einen Gehilfen zu bekommen, der uns die Beschwerlichkeiten des gegenwärtigen Lebens tragen, und erleichtern hilft (*a*).

3. Um nicht in Hurerey und andere schwere Sünden und Laster zu verfallen (*b*).

Wie soll man den Ehestand antreten?

In der Furcht Gottes (*c*). Mit reinem Gewissen. Daher sollen die Brautleute vor ihrer Verehelichung zur heiligen Beichte und Communion gehen, damit sie den Ehestand rein und heilig antreten.

Vor wem sollen sich Brautleute die eheliche Treue angeloben?

Die Brautleute müssen vor ihrem eigenen Pfarrer einander die eheliche Treue geloben, und von demselben eingesegnet werden.

Welches sind die Pflichten der Eheleute?

Die Eheleute sollen einander lieben (*d*), ehren (*e*), treu seyn bis in den Tod (*f*), sich einander nicht versagen (*g*), die Ehe nicht brechen (*h*).

Was für eine Pflicht hat das Weib besonders zu erfüllen?

Das Weib soll dem Manne in billigen Sachen gehorsam seyn (*i*).

Wie haben sich Eheleute in Ansehung ihrer Kinder zu verhalten?

Die Eheleute sollen für die leibliche und geistliche Glückseligkeit ihrer Kinder sorgen (*k*).

Was

(*a*) Gen. 2, 18.
(*b*) I. Kor. 7, 2.
(*c*) Tob. 6, 17. Tob. 8, 5.
(*d*) Eph. 5, 25. Kol. 3, 19.
(*e*) I. Petr. 3, 6-7.
(*f*) Gen. 2, 24.
(*g*) I. Kor. 7, 5.
(*h*) Matth. 19, 18.
(*i*) Gen. 3, 16. Eph. 5, 22.
(*k*) II. Kor. 12, 14. I. Tim. 5, 8.

Was wirket dieses Sakrament?

Dieses Sakrament heiliget die Eheleute, und verleiht ihnen die Gnade, daß sie fromm miteinander leben, und ihre Kinder in der Gottesfurcht erziehen.

Das fünfte Hauptstück.

Von Dingen, die man meiden soll.

XVIII. Abhandlung.

I. Abtheilung.

Vom Bösen überhaupt.

Was soll man meiden?

Man soll das Böse meiden.

Welches ist das wahre und einzige Böse?

Das wahre und einzige Böse oder Uebel, und die Quelle aller andern Uebel, ist die Sünde.

Was ist die Sünde?

Die Sünde ist die Uebertretung der Gebothe Gottes (*a*), mit Gedanken (*b*), Worten (*c*), Werken, oder Unterlassung (*d*) dessen, was man zu thun schuldig ist.

(*a*) Röm. 2, 23.
(*b*) Weish. 1, 3.
(*c*) Matth. 12, 36.
(*d*) Deut. 27, 26.

Die Sünde ist eine Handlung oder Unterlassung (*a*), die dem Gewissen (*b*), und unsern Pflichten nicht gemäß ist.

II. Abtheilung.

Von den Gattungen der Sünden.

Erster Abschnitt.

Von der Erbsünde.

Was ist die Erbsünde?

Die Erbsünde ist die Sünde, die aus dem Ungehorsame entsprungen, den Adam und Eva im Paradiese gegen das göttliche Geboth bezeiget haben.

Warum heißt sie die Erbsünde?

Sie heißt die Erbsünde, weil sie verursachet hat, daß alle, die von Adam abstammen, in dieser Sünde empfangen und gebohren werden (*c*); wie auch die traurigen Folgen derselben tragen.

Es ist eine fromme Meinung, die von der Kirche noch nicht entschieden ist, daß die Gottesgebährerinn Maria ohne Erbsünde empfangen sey.

Zweyter Abschnitt.

Von der wirklichen Sünde.

Was nennet man die wirkliche Sünde?

Die wirkliche Sünde nennet man jene, die die Menschen aus freyem Willen begehen.

Was

(*a*) Jak. 4, 17.
(*b*) Röm. 14, 23.
(*c*) Röm. 5, 12.

Was sind Bosheitssünden?

Ueberhaupt giebt es Bosheitssünden, wenn man wissentlich und mit Vorsatze etwas Böses thut (*a*).

Welches sind Schwachheitssünden?

Schwachheitssünden sind, wenn man aus Uebereilung, Unwissenheit und Unbedachtsamkeit etwas böses thut (*b*).

Welches sind die Todsünden?

Todsünden sind schwere Uebertretungen der göttlichen Gebothe, dadurch die Seele getödtet, des geistlichen Lebens und der Gnade Gottes beraubet wird, und dadurch sich der Mensch des ewigen Todes schuldig machet.

Was nennet man läßliche Sünden?

Läßliche Sünden heißen kleine Uebertretungen, welche von Gott leicht erlassen werden.

Was sind eigene Sünden?

Besonders sind die Sünden eigene Sünden, die man selbst vollbringet. Hieher gehören alle Uebertretungen der Gebothe Gottes und der Kirche.

Alle Handlungen wider die Pflichten seines Standes.

Wie viel sind Hauptsünden, und welche sind es?

Hauptsünden sind sieben;

1. Hoffart (*c*); das ist, ein unmäßiges Wohlgefallen an seinen wahren oder eingebildeten Vollkommenheiten.

(*a*) Luk. 12, 47.
(*b*) Röm. 7, 19-20.
(*c*) Syr. 10, 15.

2. Geiz (*a*); das ist, eine unmäßige Begierde nach Geld und Gut.
3. Unkeuschheit (*b*); eine unordentliche Begierde nach fleischlicher Wollust.
4. Neid (*c*); Betrübniß wegen des Guten, so der Nächste hat.
5. Fraß und Füllerey (*d*); Unmäßigkeit im Essen und Trinken.
6. Zorn (*e*); ein unordentlicher Eifer bey verdrüßlichen Zufällen, imgleichen das Verlangen sich zu rächen.
7. Trägheit im Gottesdienste (*f*); das ist, eine Abneigung Gott zu dienen.

Was versteht man unter den fremden Sünden, und welche sind es?

Unter den fremden Sünden versteht man das Böse, dazu man andere verleitet: als

1. Zur Sünde rathen (*g*).
2. Andere heißen sündigen (*h*).
3. In anderer Sünde einwilligen (*i*).
4. Andere zur Sünde reizen (*k*).
5. Anderer Sünde loben (*l*).
6. Dieselben übersehen (*m*).
7. Dieselben nicht strafen (*n*).
8. An denselben Theil nehmen (*o*).
9. Dieselben vertheidigen (*p*).

Wel-

(*a*) I. Tim. 6, 10.
(*b*) Hebr. 13, 4. I. Kor. 6, 9.
(*c*) Röm. 1, 28-29. I. Petr. II, 1.
(*d*) Eph. 5, 18. Röm. 13, 13.
(*e*) Matth. 5, 22. Eph. 4, 31.
(*f*) Offenb. 3, 15-16.
(*g*) Joh. 11, 56.
(*h*) 2. König. 11, 14-15.
(*i*) Röm. 1, 32. Apostg. 7, 59.
(*k*) Gen. 3, 6. Job. 2, 9. III. Könige 12, 28.
(*l*) Isa. 5, 20. Ezech. 13, 17-18.
(*m*) I. Kön. 3, 13.
(*n*) Matth. 27. 24.
(*o*) Dan. 5, 1-2-3.
(*p*) Sprüchw. 17, 15.

Welche Sünden nennet man Sünden in den heil. Geist?

Sünden in den heiligen Geist (*a*), diese sind:

1. Vermässentlich auf Gottes Barmherzigkeit sündigen (*b*).
2. An Gottes Gnade verzweifeln (*c*).
3. Der erkannten christlichen Wahrheit widerstreben (*d*).
4. Seinem Nächsten die göttliche Gnade mißgönnen und beneiden (*e*).
5. Wider heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz haben (*f*).
6. In der Unbußfertigkeit vorsetzlich verharren (*g*).

Welches sind himmelschreyende Sünden?

Himmelschreyende Sünden sind:

1. Vorsetzlicher Todschlag (*h*).
2. Die stumme oder sodomitische Sünde (*i*).
3. Die Unterdrückung der Armen, Witwen und Waisen (*k*).
4. Wenn man den verdienten Liedlohn den Arbeitern und Taglöhnern vorenthält und entzieht (*l*).

(*a*) Matth 12, 31.
(*b*) Syr. 5, 5-6-7.
(*c*) Matth. 27, 4-5.
(*d*) Apost. 7, 51. u. Apost 13, 9-10.
(*e*) Gen. 4, 3-4-5.
(*f*) Exod. 7, 13.
(*g*) II. Mach. 9, 5-6.
(*h*) Gen. 4, 10.
(*i*) Gen 18, 20.
(*k*) Syr. 35, 18-19.
(*l*) Jak. 5, 4.

Das

Das sechste Hauptstück.

Von Dingen, die wir üben sollen.

XIX. Abhandlung.

I. Abtheilung.

Von dem Guten überhaupt.

Was soll man thun?

Man soll das Gute thun (a), das ist, die Tugenden üben.

Was nennet man gut?

Gut nennet man dasjenige, was den göttlichen Gesetzen und dem Berufe des Menschen gemäß ist.

Wie nennet man die Menschen, welche so leben?

Menschen, die nach den göttlichen Gesetzen und ihrem Berufe zu leben geneigt und beflissen sind, nennet man tugendhaft.

Worinn besteht die Tugend?

Die Tugend besteht in einem beständig geneigten Willen, und auch in der erlangten Fertigkeit, seine Handlungen nach Gottes Gebothe und seinem Berufe einzurichten.

II.

(a) Ps. 33, 15.

II. Abtheilung.

Von den Gattungen der Tugenden.

Erster Abschnitt.

Von den göttlichen Tugenden.

Was sind göttliche Tugenden?

Göttliche Tugenden sind, die Gott zum Gegenstande haben, und von Gott eingegossen werden; Gott machet den Menschen dabey geneigt, und giebt ihm eine Fertigkeit, das Gute zu erkennen, zu wollen, und zu vollbringen (a).

Welches sind die göttlichen Tugenden?

Göttliche Tugenden sind: der Glauben, die Hoffnung, und die Liebe (b).

Zweyter Abschnitt.

Von den sittlichen Tugenden.

Was sind die sittlichen Tugenden?

Sittliche Tugenden sind, welche die Einrichtung der Sitten betreffen.

Wie werden sie unterschieden?

Sie werden unterschieden nach dem Beweggrunde, der den menschlichen Willen bestimmet.

Was giebt es noch für Tugenden?

Es giebt natürliche und übernatürliche Tugenden.

Wel-

(a) Philip. 2, 13. (b) 1. Kor. 13, 13.

Welches sind die natürlichen Tugenden?

Natürliche Tugenden sind, da man aus natürlichen Absichten tugendhafte Handlungen unternimmt z. B. weil sie der Vernunft, Gesundheit, Ehre u. d. m. gemäß sind.

Welches sind die übernatürlichen Tugenden?

Die übernatürlichen Tugenden sind diejenigen, die uns von Gott eingegossen werden, dazu er uns durch seine Gnade geneigt machet

Welches sind die christlichen Tugenden?

Christliche Tugenden sind; da man seine Neigungen und Handlungen nach dem Befehle Christi einrichtet. Dergleichen sind die 8 Seligkeiten.

Welches sind die acht Seligkeiten?

Es sind folgende (a):

1. Selig sind die Armen im Geiste, denn ihr ist das Himmelreich.
2. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.
3. Selig sind, die trauern und klagen, denn sie werden getröstet werden.
4. Selig sind, die hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie werden ersättiget werden.
5. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
6. Selig sind, die eines reinen Herzens sind, denn sie werden Gott anschauen.
7. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Kinder Gottes genennet werden.
8. Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit Willen, denn ihr ist das Himmelreich.

Wel-

(a) Matth. 5, 3. bis 11.

Welches sind die vornehmsten guten Werke?

Fasten (*a*), Bethen (*b*), Almosen geben (*c*), oder barmherzig seyn. (*d*).

Welches sind die leiblichen Werke der Barmherzigkeit?

Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit sind (*e*):
1. Die Hungrigen speisen.
2. Die Durstigen tränken.
3. Die Nackenden bekleiden.
4. Die Fremden beherbergen.
5. Die Gefangenen trösten.
6. Die Kranken besuchen.
7. Die Todten begraben.

Welches sind die geistlichen Werke der Barmherzigkeit?

Die geistlichen Werke der Barmherzigkeit sind:
1. Die Sünder strafen (*f*).
2. Die Unwissenden lehren (*g*).
3. Den Zweifelhaften recht rathen (*h*).
4. Gott um des Nächsten Heil bitten (*i*).
5. Die Betrübten trösten (*k*).
6. Die Unbilligkeit mit Geduld leiden (*l*).
7. Denen, die uns beleidigen, gern verzeihen (*m*).

Warum nennet man etliche Tugenden evangelische Räthe?

Diese Tugenden heißen also; weil sie Christus nicht befohlen, sondern nur angerathen hat.

Wel=

(*a*) Matth. 6, 17. Mark. 9, 28.
(*b*) Luk. 18, 1. Ps. 140, 41.
(c) Matth. 6, 3.
(d) Matth. 9, 13.
(*e*) Matth. 25, 35 - 36.
(*f*) Matth. 18, 15.
(*g*) Syr. 18, 13.
(*h*) Syr. 5, 14.
(*i*) Jak. 5, 6.
(*k*) Syr. 7, 38.
(*l*) I. Pet. 2, 20.
(*m*) II. Thess. 5, 15.

Welches sind die evangelischen Räthe?

1. Die freywillige Armuth (*a*).
2. Die beständige Keuschheit (*b*).
3. Der vollkommene Gehorsam (*c*) unter einem Geistlichen Obern.

Giebt es Personen, die sich besonders zur Ausübung dieser drey Tugenden verbinden?

Diese drey Tugenden sind diejenigen, zu deren Ausübung sich die in Gesellschaft lebenden Geistlichen verbinden.

Wie werden die sittlichen Tugenden ferner unterschieden?

Die sittlichen Tugenden werden auch unterschieden nach dem Gegenstande, den sie betreffen; da hat man zur Gewohnheit, folgende zu unterscheiden.

Vier Haupttugenden, welche den Grund anderer sittlichen Tugenden enthalten, und bey derer Ausübung sich äußern.

Welches sind die vier Haupttugenden?

1. Die Klugheit; die darinn besteht, daß man in allen Umständen wählet, was am besten und schicklichsten ist.
2. Die Mäßigkeit; da man in jeder Sache Maß, Ziel und Ordnung hält, weder zu viel noch zu wenig thut.
3. Die Gerechtigkeit; wenn man bereit ist, jedem das Seinige zu geben und zu lassen.
4. Die Starkmüthigkeit; da man die Schwierigkeiten herzhaft überwindet, die sich der Ausübung des Guten und unserer Pflichten entgegen stellen.

Wel-

(*a*) Matth. 19, 21.
(*b*) Matth. 19, 12.
(*c*) Matth. 16, 24.

Welche Tugenden sind den 7 Hauptsünden entgegen gesetzet?

1. Die Demuth; dadurch man von sich selbst und seinen Eigenschaften, besonders aber von seinen Schwachheiten richtig, und nicht allzu vortheilhaft, auch nicht mit Verachtung anderer, wie Hoffärtige thun, urtheilet.
2. Die Freygebigkeit; das ist, die Bereitwilligkeit, dem dürftigen Menschen von dem Seinigen gerne mitzutheilen.
3. Die Keuschheit; das ist, die Enthaltung von aller verbothenen und unerlaubten Wollust.
4. Die Mäßigkeit; das ist, die Enthaltung von übermäßiger Speise und Trank.
5. Die Liebe; das ist, die Neigung, an dem Wohlergehen anderer Vergnügen zu haben.
6. Die Geduld; das ist, die gelassene Ertragung widerwärtiger und unangenehmer Zufälle.
7. Die Andacht; das ist, die Neigung zum Gottesdienste.

III. Abtheilung.

Von dem Verdienste der guten Werke.

Können Menschen aus eigenen Kräften tugendhaft seyn?

Menschen sind wohl schuldig tugendhaft zu seyn, oder Gutes zu thun (*a*), sie können dieses aber nicht aus eigenen Kräften (*b*).

Was gehöret dazu?

Sie brauchen dazu die Gnade Gottes (*c*), und müssen mit Jesu Christo im Glauben der wahren Kirche vereiniget seyn (*d*).

(*a*) Luk. 17, 10.
(*b*) II. Kor. 3, 5.
(*c*) Phil. 4, 13. Phil. 2, 13.
(*d*) Joh. 15, 5.

Was hat man bey Ausübung der guten Werke von Gott zu hoffen?

Gott hat denen, die Gutes thun, Belohnungen versprochen (*a*).

Zeitliche (*b*); geistliche (*c*), und ewige (*d*).

Also sind gute Werke verdienstlich?

Gute Werke sind also verdienstlich (*e*), oder der Belohnungen würdig (*f*).

Warum sind unsere gute Werke verdienstlich?

Jesus Christus hat uns zeitliche, geistliche, und ewige Belohnungen verdienet; wenn wir also an den Verdiensten Christi Theil nehmen, und uns dieselbigen zueignen, so sind unsere gute Werke verdienstlich; und zwar wegen den damit verknüpften Verdiensten Christi.

Unter welchen Bedingnissen sind die guten Werke verdienstlich?

Sollen die guten Werke verdienstlich seyn, so müssen sie also geschehen.:

Nicht aus Noth, sondern freywillig (*g*).

Nicht uns eiteln oder irdischen Absichten, sondern wegen Gott (*h*).

Nicht im Stande der Sünde, sondern der Gnade (*i*).

Das

(*a*) Matth. 20, 8. I. Kor. 3, 8.
(*b*) Matth. 19, 29. Eph. 6, 2 - 3.
(*c*) Eph. 1, 3.
(*d*) Matth. 5, 12. Matth. 25, 21.
(*e*) Offenb. 3, 20 - 21.
(*f*) Offenb. 3, 4.
(*g*) Syr. 31, 10 - 11.
(*h*) I. Kor. 10, 31.
(*i*) Eph. 5, 9 - 11.

Das siebente Hauptstück.

Von den Dingen, die man gewärtigen soll.

XX. Abhandlung.

I. Abtheilung.

Von dem Tode.

Was ist der Tod?

Der Tod ist das Scheiden der Seele von dem Leibe.

Woher kömmt er?

Der Tod ist auf die Sünde erfolget, welche Adam im Paradiese begangen hat. Hätte Adam nicht gesündiget, so wären wir auch dem Leibe nach unsterblich geblieben (*a*). Der Tod ist also die Strafe der Sünde (*b*).

Müssen alle Menschen sterben?

Alle Menschen müssen sterben (*c*).

Zu welcher Zeit, und auf was für Art werden wir sterben?

Die Zeit und die Todesart ist uns unbekannt (*d*).

(*a*) Röm. 6, 23.
(*b*) Röm. 5, 12.
(*c*) Hebr. 9, 27.
(*d*). Pred. 9, 12.

Was sollen also Christen thun?

Christen sollen zum Sterben immer bereit seyn (*a*).

Wie ist der Tod der Frommen beschaffen?

Glücklich ist der Tod derjenigen, die heilig gelebt haben (*b*).

Wie aber der Tod der Bösen?

Höchst unglücklich ist der Tod der Bösen (*c*).

II. Abtheilung.

Vom Gerichte.

Was geschieht mit der Seele nach dem Tode?

Wenn die Seele von dem Menschen ausfährt, so wird sie von Jesu Christo gerichtet (*d*). Dieß heißt man das besondere Gericht.

Was wird am Ende der Welt geschehen?

Am Ende der Welt werden alle Menschen von den Todten auferstehen (*e*), und in ihren Leibern nochmal von Jesu Christo gerichtet werden (*f*). Dieß wird das allgemeine Gericht genennet.

Was haben die Gerechten zu hoffen?

Die Gerechten werden mit Leib und Seele in das Reich des himmlischen Vaters eingehen (*g*).

Was wird den Sündern geschehen?

Die Sünder werden mit Leib und Seele in die Hölle verstoßen werden (*h*).

Was

(*a*) Matth. 24, 42 - 44.
(*b*) Pf. 115, 15.
(*c*) Pf. 33, 22.
(*d*) Hebr. 9, 27.
(*e*) Job. 19, 25 - 26 - 27. II. Kor. 5, 10.
(*f*) Matth. 16, 27.
(*g*) Joh. 5, 29.
(*h*) Matth. 25, 41.

Was geschieht aber denen, welche ihre Sünden noch nicht abgebüßet haben?

Diejenigen, so ihre Sünden nicht abgebüßet haben, werden in dem Fegfeuer nach dem besondern Gerichte gereiniget werden. (*a*).

Anhang.

Vom Fegfeuer.

Was versteht man unter dem Fegfeuer?

Das Wort Fegfeuer heißt so viel, als Reinigungsfeuer, oder der Ort, wo die Seelen derer, die noch abzubüßen haben, büßen werden.

Wird dann dieses Wort irgends in der Schrift gefunden?

Das Wort Fegfeuer kömmt zwar in der Schrift nicht vor, wohl aber die Sache, welche mit diesem Worte ausgedrückt wird (*b*).

Wird aber des Fegfeuers in unsrer Glaubenslehre gedacht?

Das von der Kirche vorgeschriebene Glaubensbekenntniß saget: Ich halte beständig dafür, daß ein Fegfeuer sey, und daß den Seelen der Christglaubigen, so allda aufbehalten werden, durch Fürbitte, Almosen, und andere gottselige Werke der Glaubigen geholfen werde.

Was will die Kirche mit den Worten des Glaubensbekenntnisses sagen?

Mit obigen Worten bekennet und lehret die Kirche, daß die Seelen derjenigen Glaubigen, welche zwar im Herrn verstorben sind, aber ihre Sünden noch nicht

(*a*) Matth. 5, 26.

(*b*) II. Machab. 12, 43-44-45-46.

nicht völlig abgebüßet haben, eine Zeitlang in dem Orte, welchen wir das Fegfeuer nennen, gefeget und gereiniget werden (*a*), und daß sie erst, wenn sie rein geworden sind, in das Himmelreich eingehen (*b*), wohin nichts unreines eingehen kann.

Wie werden dann die Seelen im Fegfeuer gereiniget?

Wie und auf was Weise die Seelen der Verstorbenen in dem Fegfeuer gereiniget werden, ist in der Schrift nicht geoffenbaret, noch auch von der Kirche gelehret worden.

Was lehret die Kirche ferner vom Fegfeuer?

Die Kirche bekennet und lehret, daß man den Verstorbenen im Fegfeuer, durch das Gebeth, und Almosen, und andere gute Werke helfen könne. Es giebt in der heiligen Schrift Stellen, die dieses anzeigen (*c*).

So giebt es also wirklich ein Fegfeuer?

Wenn es kein Fegfeuer gäbe, so wäre das Gebeth für die Verstorbenen unnütze; denn die Seelen im Himmel haben keiner Fürbitte nöthig, den Verdammten kann es nicht helfen: Da es aber ein heiliger und heilsamer Gedanken ist, für die Verstorbenen zu bethen, so muß es außer dem Himmel und der Hölle einen dritten Ort geben, wo durch Fürbitten Verstorbenen geholfen wird.

III.

(*a*) Matth. 5, 25.
(*b*) Offen. 21, 27.
(*c*) 2. Mach. 12, 46.

III. Abtheilung.

Von der Hölle.

Was versteht man unter der Hölle?

Die Hölle ist der Ort, an welchem Gott die Sünder nach dem Tode ewig strafet.

Wie sind die Höllenstrafen beschaffen?

Die Höllenstrafen sind so beschaffen: Die Verdammten werden von Gott ewig abgesondert seyn (*a*); sie werden leiden die Quaal eines erschröcklichen Feuers (*b*); ewige Finsterniß (*c*); Heulen und Zähnklappern (*d*); Hunger und Durst (*e*); immernagende Gewissensbisse (*f*); alles, was nur schmerzlich seyn kann (*g*).

Die Strafen dauren ewig (*h*): Es ist davon weder Erlösung noch Linderung zu erwarten (*i*).

VI. Abtheilung.

Von dem Himmel.

Was ist der Himmel?

Der Himmel ist der glückseligste Aufenthalt der Heiligen, wo Gott sich seinen treuen Dienern von Angesicht zu Angesicht offenbaret, und selbst ihren überaus großen Lohn ausmachet.

Sind

(*a*) Matth. 25, 41.
(*b*) Mark. 9, 47. Offenb. 20, 9.
(*c*) Matth. 8, 12.
(*d*) Matth. 22, 13.
(*e*) Luk. 16, 24.
(*f*) Isa. 66, 24. Mark. 9, 43.
(*g*) Job. 20, 22.
(*h*) Matth. 25, 41 - 46. II. Thes. 1, 9.
(*i*) Luk. 16, 24 - 25 - 26.

Sind die himmlischen Freuden groß?

Die himmlischen Freuden sind unaussprechlich groß (*a*).

Worinn bestehen sie?

Die Seligen werden Gott sehen, wie er ist, und sich daran überaus ergötzen (*b*).

Sie werden alles ersinnliche Gute genießen (*c*).

Sie werden von allen, auch den mindesten Uebeln ewig befreyet seyn (*d*).

Giebt es gewisse Grade oder Stuffen der himmlischen Freuden?

Der mehr Gutes gethan hat, wird auch mehr im Himmel belohnet werden (*e*).

(*a*) I. Kor. 2. 9.
(*b*) I. Joh. 3, 2.
(*c*) I. Pet. 1, 4.
(*d*) Offen. 7, 17.
(*e*) I. Korinth. 15, 40 - 41.
Daniel 12, 3.
II. Korinth. 9, 6-42. 43. 44.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Erläuterter Katechismus zum Gebrauche der deutschen Stadtschulen in den kaiserlich-königlichen Erbländern Mit Gutheißung der geistlichen Oberhirten auf allerhöchsten Befehl zum Druck befördert

Wien 1773

Catech. 172
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10389261-3
VD18 11337117